123. Dienstag den 29. Mai 1860. 123.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 27. Mai. Se. K. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Berg-Rath Steinbeck bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Rang eines Raths dritter Klasse beizulegen und zu bestimmen, daß derselbe fernerweit bei dem Ober-Bergamte zu Breslau als Ehren-Mitglied anerkannt bleibe; so wie dem praktischen Arzte Dr. Ludwig Heinrich Fraenkel zu Berlin, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; ferner dem in Gotha sich aufhaltenden Hauptmann a. D. von Stülpnagel, zuletzt Premier-Lieutenant im 32. Infanterie-Regiment, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit ihm verliehenen, dem Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden affiliirten Verdienst-Kreuzes zu ertheilen.

An der Ritter-Akademie zu Brandenburg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Ernst Wernicke als Adjunkt; und an der Louisenstädtischen Realschule zu Berlin die des Dr. Pardon als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, nach Rheda, Se. Exzellenz der Erb-Land-Hofmeister im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf von Schaffgotsch, nach Karlsbad, Se. Exzellenz der Erb-Land-Marschall im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf von Sandretzky-Sandraschütz, nach Langenbielau.

Nr. 124 des St. Anz.'s enthält Seitens des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eine Zirkular-Verfügung vom 21. Mai 1860, betr. die Manometer an Dampfkesseln.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, Sonntag 27. Mai. Der heutige „Observer" sagt, daß Neapel, sobald es trotz der Machinationen frei ist, mit Piemont verbunden werden wird. Die Bildung eines großen italienischen Reiches sei die beste Garantie für den Frieden.

Turin, Sonnabend 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte Graf Cavour während der Diskussion über den Vertrag, daß die Abtretung Nizza's und Savoyens zur Aufrechthaltung der französischen Allianz eine Nothwendigkeit sei. Nach allen Seiten hin sei die Gefahr für einen Krieg noch groß. Oestreich habe die Annexion nicht anerkannt und der Papst habe einen Kreuzzug gegen Italien vorbereitet.

Neapel, Sonnabend 26. Mai, Abends. Am 24. d. haben die königlichen Truppen ein durch Aufständische verstärktes Garibaldi'sches Korps angegriffen, geschlagen und aus der festen Stellung von Parco, nahe Palermo, verdrängt. Eine Kolonne der königlichen Truppen hat diese feste Stellung besetzt, eine andere den Feind bis gegen La Piana dei greci verfolgt.

(Eingeg. 28. Mai 9 Uhr Morgens.)

London, Montag 28. Mai. Die heutige „Morning Post" sagt, der Vertrag von 1856 gebe Rußland das Recht, Klagen über die Türkei den Mächten vorzutragen. Eine einfache Verwerfung der Eröffnungen Rußlands würde dessen exklusive Schutzpolitik herbeiführen. Wenn eine Konferenz zusammenträte, so müsse die Basis derselben der Vertrag von 1856 sein, welcher die Unabhängigkeit der Türkei begünstige. Selbst wenn Frankreich seine Politik geändert hätte, so würde doch die Majorität der Konferenz: England, Preußen und Oestreich, der Türkei günstig gestimmt sein.

(Eingeg. 29. Mai 8 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 28. Mai. [Vom Hofe; trauriges Pfingstfest; die Minister zurück ꝛc.] Gestern Morgen ist Prinz Friedrich Wilhelm von seiner Rheinreise nach Potsdam zurückgekehrt. Er hatte zur Rückreise die Anhalter Bahn gewählt, war bis zur Station Großbeeren gefahren und hatte dort seinen Wagen bestiegen. Heute Mittag kam der Prinz von Potsdam nach Berlin, machte der Großfürstin Helene von Rußland im russischen Gesandtschaftshotel einen Gegenbesuch und begab sich darauf wieder nach Potsdam zurück. Gestern Mittag ist die Frau Großfürstin in Potsdam bei der Königin und den übrigen dort residirenden Mitgliedern der königlichen Familie gewesen, hat sich aber nicht lange aufgehalten, denn sie kehrte schon 4½ Uhr Nachmittags mittelst Extrazuges wieder hierher zurück, und nahm darauf mit dem Prinzen August von Württemberg und der russischen Gesandtschaft das Diner ein. Heute Abend ½7 Uhr ist die hohe Frau zunächst nach Wiesbaden, und zwar in Begleitung des Prinzen August von Württemberg, abgereist. Bei der Abreise waren auf dem Perron anwesend der General-Feldmarschall v. Wrangel und der russische Gesandte Baron v. Budberg mit seinem Attaché. Die Frau Großfürstin bestieg sogleich den Salonwagen und unterhielt sich vom Fenster aus mit dem General-Feldmarschall; dabei äußerte sie die Besorgniß, daß er sich bei dem traurigen Wetter eine Erkältung zuziehen könnte; Wrangel verneigte sich und küßte die Hand der hohen Frau. Die Großfürstin hält sich in Wiesbaden einige Tage auf und trifft daselbst mit der Kaiserin Mutter zusammen; diese geht alsdann nach Stuttgart und darauf zur Kur nach Wiesbaden, die Frau Großfürstin aber reist über Straßburg nach Nizza, wo sie eine Zeitlang die Seebäder gebrauchen will; ihre Reiseeffekten sind bereits gestern und zwar über Paris als Eilgut dorthin vorausgegangen. Der Großfürst Nikolaus von Rußland ist bereits am Sonnabend, nachdem er zuvor noch beim Prinzen Karl dinirt hatte, über Königsberg nach Petersburg zurückgereist; er benutzte dazu den Salonwagen der Ostbahn. — Gestern war Familientafel bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm und heute beim Prinzen Friedrich Karl; derselbe wird sich schon in den nächsten Tagen auf seinen Posten nach Stettin zurückbegeben. — Die Königin wohnte gestern Vormittag und auch heute mit den Prinzen und Prinzessinnen dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei.

Wir hatten hier während des Festes das traurigste Wetter von der Welt; gestern tobte ein Sturm und ergoß sich ein starker Regen, wobei eine fühlbare Kälte herrschte, heute war es etwas milder und zwar am Vormittage, doch hatte der Sturm nur wenig nachgelassen und Nachmittags fiel unaufhörlich ein starker Regen. Der Regen hat unseren Landwirthen große Freude gemacht, aber zerstörend auf die Toiletten gewirkt, denn die Berliner hatten es sich auch bei diesem traurigen Wetter nicht nehmen lassen, Landpartien zu machen, und waren dabei in Sammet und Seide erschienen. Natürlich kehrten sie völlig ausgewaschen zur Stadt zurück und müssen für ihre Kühnheit hart büßen. Unter den Bäumen hat der Sturm arg gehaust und nicht gering dürfte der Schaden sein, den er an den Obstbäumen angerichtet hat. Auch Potsdam war während des Pfingstfestes sehr besucht und die Extrazüge dorthin stark besetzt. Von Vergnügen konnte natürlich nicht die Rede sein; die dortigen Etablissements waren kaum im Stande, die große Menge von Gästen zu fassen. — Die Minister v. Auerswald, v. Patow und Graf Pückler sind heute Morgen vom Rhein hierher zurückgekehrt und machten bald nach ihrer Ankunft dem Minister v. Schleinitz ihren Besuch. Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, welcher sich bis Burg in der Begleitung der Kollegen befunden hatte, blieb in Burg zurück und fuhr von dort aus nach seinem Gute Rogätz. Morgen wird er von dort hier eintreffen und soll alsdann auch der Minister v. d. Heydt aus der Rheinprovinz ankommen. Der Kultusminister v. Bethmann-Hollweg hat bekanntlich einen längeren Aufenthalt auf Schloß Rheineck genommen. — Die Frau Gräfin Bloomfield ist heute Abend nach Hannover abgereist, wo sie bis morgen verweilt und alsdann mit ihrem Gemahl, der ihr um dieselbe Zeit morgen folgt, die Reise nach London fortsetzt. Vorläufig gedenkt Lord Bloomfield 2 Monate lang in London zu bleiben; zu seiner Vertretung ist der Legations-Sekretär Lowther aus London hier eingetroffen. Vor der Abreise wird der Graf sich noch einmal zum Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm begeben. — Die Abreise des Prinz-Regenten, der am Mittwoch von Baden-Baden zurückerwartet wird, erfolgt am 2. Juni nach Königsberg; in seiner Begleitung wird sich der Minister des Auswärtigen, v. Schleinitz, mit den übrigen Kollegen befinden. Daß bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der Saarbrück-Trierer Bahn eine Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon stattgefunden hat, wird entschieden in Abrede gestellt; ebenso glaubt man auch nicht, daß eine solche in Baden noch erfolgen könne. Dagegegen spricht man von einer Annäherung Oestreichs, die eine Allianz mit England zum Zweck haben soll. Auch von Seite Bayerns soll durch östreichische Vermittelung ein festes Zusammenhalten gewünscht werden und erzählt man sich hier von einem Schreiben des Königs an den Prinz-Regenten, worin er den darauf bezüglichen Wunsch ausgesprochen haben soll.

** Berlin, 28. Mai. [Zur orientalischen Frage; die Stellung zu Rußland und Frankreich.] Der formell erhobene Protest der Pforte hat das englische Kabinet stutzig gemacht und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dasselbe den von der Türkei erhobenen Einwänden Rechnung tragen und diesen Protest nunmehr unterstützen wird, also der beabsichtigten Enquête nicht mehr beistimmt. Trügen uns gewisse Anzeichen nicht, so dürfte Preußen seiner Politik dieselbe Richtung geben und ebenso Oestreich, das keineswegs gewillt ist, dieselbe Rolle in der orientalischen Politik zu spielen, welche Preußen in den Jahren 1854 und 1855 auferlegt war. Es ist richtig, daß Graf Karolyi in der letzten Zeit häufige Besuche im auswärtigen Ministerium abgestattet hat, und daß fast jedesmal die orientalische Angelegenheit besprochen worden ist; es ist ferner richtig, daß Oestreich sehr betont, mit seinen inneren Angelegenheiten sehr beschäftigt zu sein. Es ist aber eben so richtig, daß das Wiener Kabinet in der Behandlung dieser orientalischen Frage eine der preußisch-englischen Politik entgegengesetzte oder feindliche Richtung nicht verfolgt. Was England betrifft, so ist es jetzt vollkommen gerüstet, und sieht dem Bruche mit Frankreich entgegen. Es wird sich nunmehr zeigen, ob Rußland den Schmerzensschrei ohne Hintergedanken ausgestoßen hat. — Man unterhält sich in diplomatischen Kreisen sehr viel von dem plötzlich gefaßten Beschluß der Reise des Regenten und schließt daraus, daß der Prinz ein Zusammentreffen mit dem Großfürsten Nikolaus auf dessen Rückreise von Paris und mit der Großfürstin Helene hat vermeiden wollen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die französisch-russische Politik, die wir neulich in ziemlich scharfen Umrissen gekennzeichnet haben, hier mit wenig freundlichem Auge verfolgt wird. Bedauerlich ist und bleibt es, daß Preußen in Petersburg wie in Paris durch Diplomaten vertreten ist, welche keineswegs mit der gehörigen Energie gewisse Eröffnungen zurückweisen und dadurch den ohne dies in die Augen springenden Mangel an Thatkraft des Frhrn. v. Schleinitz in nur noch grellerem Lichte erscheinen lassen. Nehmen die Verhältnisse eine gefahrlichere Wendung, und es hat allen Anschein danach, so wird mit den genannten Persönlichkeiten eine Aenderung eintreten müssen.

† Berlin, 28. Mai. [Berliner Verhältnisse; zur Situation in Europa und Asien.] Mit dem Schlusse der Landtagssession macht sich in unserer Hauptstadt auch in sozialer Beziehung eine bedeutende Veränderung sichtbar. Die Hotels verlieren eine große Anzahl stabiler Gäste, die Wirthstafeln schrumpfen zusammen, und in den Theatern und in anderen Vergnügungsorten, besonders in denen für die höheren und gebildeteren Stände fehlen viele Gesichter. Dieses Mal mehr, als in anderen Jahren, füllen sich die entstandenen Lücken sichtbar durch einen sehr bedeutenden Strom von Fremden aus allen Weltgegenden, welche Berlin auf oder vor der Reise in die Bäder auf kürzere oder längere Zeit besuchen. Ganz besonders brachten uns in den letzten Tagen die Warschau-Schlesische Eisenbahn und die Kronstädter Dampfböte eine große Anzahl Russen, besonders höhere Staatsbeamte und Offiziere, und das letzte aus Stockholm in Swinemünde angekommene Postdampfschiff hatte nicht bloß die preußische, sondern auch die östreichische Krönungsgesandtschaft wieder mitgebracht. In Stockholm war bemerkt worden, daß in diesem Augenblicke ein sehr inniges Einverständniß zwischen den beiden skandinavischen Königreichen herrscht, und in Gegenwart eines preußischen hohen Offiziers, hatte ein am schwedischen Hofe beglaubigter Gesandter einer Großmacht geäußert, „daß ein festes Zusammenhalten Schwedens und Dänemarks den vollen Beifall der Kaiser von Rußland und Frankreich habe." — In Kiachta waren, nach Nachrichten aus Petersburg, Reisende aus Peking eingetroffen, die versichern, daß alle europäischen Gandten mit Ausnahme des russischen, namentlich der französische Hr. v. Bourboulon und der englische Hr. Bruie sich aus Peking und dem Umkreis der Hauptstadt entfernt hätten. Die Verhältnisse des nordamerikanischen Gesandten, Herrn Ward, waren ziemlich gedrückte, dagegen hatten sich die des Gen. d. Inf. Ignatieff, viel besser gestaltet, als es bald nach dessen Ankunft der Fall war. Dem General und dessen Begleiter, Baron v. Osten-Sacken, waren zu Anfang des Aprils zwei prachtvolle kaiserliche Landhäuser in einem Garten der zum Palaste Huang-tiching gehört, zum Sommeraufenthalt angewiesen. Der Gesandte hatte schon mehrere Mal die Ehre, von dem „Sohne der leuchtenden Vernunft, dem Herrscher der vollständigen Glückseligkeit" im glänzenden Saal des Thai-ho-tian von den Großen des Reiches empfangen und mit Huld und Auszeichnung behandelt zu werden. Schon im März wuchs das Mißtrauen, mit dem man die anderen Gesandten behandelte. Der französische Gesandte hatte einen Polen, den Grafen Kleczkowski, zur Seite. — Das neueste Résumé aus Konstantinopel erzählt wieder von der Agitation, welche die neuesten Erklärungen der russischen Regierung unter den Muselmännern hervorgerufen. Der Divan erblickt in den Vorschlägen, welche Fürst Alexander Gortschakoff den fremden Diplomaten mit Ausschluß des großherrlichen Gesandten, Derwisch Pascha machte, als eine Einleitung zu gewaltsamen Schritten und alle Osmanen sehen in der Aufforderung zur Prüfung der inneren Verhältnisse der Türkei den Ruf zu einem Kreuzzuge der Christen gegen die Anhänger des Propheten. Eine in französischer Sprache, von einem in Konstantinopel seit Jahren domizilirenden Nordamerikaner verfaßte Denkschrift, wirft Rußland vor, daß es von seiner Bevormundung des türkischen Reiches nicht ablasse und nur auf die Gelegenheit warte, den durch den Pariser Frieden großentheils verlorenen Einfluß wieder zu gewinnen. Dieser Behauptung folgt eine historische Erinnerung, die dem Résumé interessant genug erscheint, um sie wörtlich wiederzugeben: „Die Beherrscher von Rußland betrachten sich, nach wie vor, als die legitimen Erben aller Länder, die einst zum morgenländischen Kaiserreiche gehörten, weil sich durch die Vermählung Iwan d. Gr. mit der Prinzessin Sophia, Nichte des letzten Kaisers von Byzanz das Blut der Czaren mit dem der Paläologen vermischt habe. Aber es liegt in dieser Annahme selbst ein großer Irrthum, denn es ist geschichtliche Thatsache, daß der Bruder Sophia's, der Prinz Andreas, als der letzte Paläologe der wirkliche Prätendent auf dem von den Osmanen gestürzten Kaiserthron war. Er vermählte zwar auch seine einzige Tochter, Maria, an einen Rurik, aber schon nach Jahresfrist verfeindete er sich mit dem Czar und mit seinem Schwiegersohn. Er ging nach Rom, wo ihm der Papst eine ansehnliche Pension aussetzte und starb daselbst im Jahre 1502. In seinem im Vatikan niedergelegten Testamente vererbte er seine Rechte auf Byzanz nicht dem Czaren, sondern dem ihm persönlich befreundeten Könige Ferdinand von Aragonien und Castilien und dessen Gemahlin Isabella. Somit ist die Prätension auf die Krone Spanien übergegangen. Die Iwans aber nahmen keine Notiz von jenem Testamente, sie hatten bereits den zweiköpfigen Adler der morgenländischen Kaiser in ihr Wappen aufgenommen, und ihre Nachfolger aus dem Hause Romanoff und Holstein blieben die Feinde des Halbmondes; ihre Kriege mit der Pforte ziehen sich wie ein blutiger Faden durch die Geschichte des russischen Reiches, und die Friedensschlüsse von Kutschuk Kainardschi 1774) Jassy (1792), Bukarest (1812) und Adrianopel (1829) bereicherten die Czarenmacht mit schönen Provinzen, zahlreichen Völkerstämmen und Hoheitsrechten, die früher im Besitz der Türken waren. Einen Defensiv-Allianzvertrag mit Rußland im Drange der Verhältnisse zu Hunkiar-Skelessi (1833) abgeschlossen, legte der Pforte demüthigende Verpflichtungen auf, deren Folgen erst der Friede von Paris abgestreift hat. Das alte Verhältniß der Präponderanz zurückzuführen, ist jetzt das Hauptstreben der russischen Politik. Es zieht die Aufmerksamkeit wieder auf die Angelegenheiten des Orients und mittelbar greift es mächtig in die Verhältnisse der Großmächte unter einander ein."

— [Das Befinden Sr. Maj. des Königs] war im Laufe der letzten Woche im Allgemeinen ein recht befriedigendes. Sind auch erhebliche Fortschritte zum Bessern nicht eingetreten, so waren doch die früher so beträchtlichen Schwankungen in dem Befinden bei weitem geringer, der Zustand ein mehr gleichmäßiger und dabei verhältnißmäßig günstiger. Se. Majestät machten täglich sowohl in den Vormittags- als Nachmittagsstunden größere Promenaden, empfingen die Personen des Allerhöchsten Gefolges und äußerten, sowohl in der Unterhaltung als bei den Fahrten, eine größere Theilnahme als früher. Die Zunahme der Kräfte ist bei stets gutem Appetit und erquickendem Schlaf sichtlich fortgeschritten. (St. A.)

— [Diplomatische Kommunikation zwischen Frankreich und Hannover.] Dem „Nürnberger Korrespondenten" wird vom Rhein geschrieben: „Ich habe geglaubt, den Zweifel, welchen das „Dresdener Journal" in die Existenz einer von Seiten des französischen Kabinets in Hannover in Bezug auf die Aufrechterhaltung des status quo in Deutschland eingegangenen vertraulichen Eröffnung zu setzen sich berechtigt erachte, bis dahin auf sich beruhen lassen zu dürfen, wo die hannoversche Regierung selbst, welche unstreitig zunächst und am meisten dabei betheiligt war, eine solche Eröffnung in Abrede gestellt haben würde. An der Veranlassung, eine derartige Erklärung abzugeben, hat es sicherlich nicht gefehlt. Sie wissen aber, daß nichts dergleichen erklärt ist. In der That besteht jene Eröffnung; sie ist, in Hannover wenigstens, im Anfange dieses Monats erfolgt, sie betont, wie ich nochmals wiederhole, sorgfältig und zu wiederholten Malen, daß Frankreich durchaus nicht die Absicht habe, irgend einer wie immer gearteten, durch die freie Zustimmung aller Glieder des deutschen Bundes zu Stande gebrachten Rekonstruktion des Bundes zu widersprechen oder auch nur in dieselbe sich einzumischen, und die Antwort Hannovers leiht, ohne in die Sache selbst näher einzutreten nur der Hoffnung Ausdruck, daß jene Tendenzen, die in der neuesten Zeit auf eine Form der Neugestaltung Deutschlands hindrängten, in welcher die durch die Verträge garantirte Souveränität und Selbständigkeit der Einzelstaaten keinen Platz mehr fände, bei keiner deutschen Regierung auf Sympathien zu rechnen haben, sondern

an der gewissenhaften Rechtsachtung jedes Bundesgliedes zu nichte werden würden.“

— [Der Oberpräsident Flottwell] hat sich nebst Familie zur Feier der Vermählung seines Sohnes, des Reg. Assessors Flottwell mit Frl. Ella v. Oppen, nach dem Gute Politzig (Kr. Meseritz), dem Eigenthum des Hrn. v. Oppen, begeben.

Aachen, 26. Mai. [Todesfall.] Am 23. d. ist die bekannte Frau Brückmann, welche in Köln wegen Giftmordes zum Tode verurtheilt, aber begnadigt in das hiesige Kloster zum guten Hirten gebracht worden war, an einer Gehirnentzündung gestorben.

Danzig, 26. Mai. [Zur Marine.] In diesen Tagen war durch die Indienststellung der Schiffe „Amazone“ und „Hela“ ein etwas regeres Leben auf der Werft. Die Anlieferung der verschiedenen Proviantartikel und sonstiger Bedürfnisse brachte dasselbe mit sich. Die Zutakelung der beiden Schiffe ist beinahe vollendet und wird die Brigg „Hela“ wohl zunächst zum Transport verschiedener Gegenstände nach Stralsund verwendet werden. Auch ist die Errichtung zweier Schuppen auf der hiesigen Werft und zwar eines zum Unterbringen der Boote, welche seither größtentheils im Freien lagern mußten, und eines zum Mastenbau im Werke. Beide kommen am Ufer des neuen Kanals zu stehen, so daß das Aufschleppen aus dem Wasser geringe Mühe macht. Auch der Bau zweier Korvetten und einer Fregatte mit 20 Fuß Tiefgang soll baldigst in Angriff genommen werden und sind die Zeichnungen dazu bereits entworfen. (D. D.)

Halberstadt, 26. Mai. [Der große Steuerdefraudationsprozeß], welcher unser Schwurgericht seit Mitte d. M. beschäftigte, ist zu Ende. Die Steueraufseher Scholz, Evler, Faßhauer, Oehlert und Briese sind in allen Punkten der Anklage für nicht schuldig erklärt; Schwindhagen, Reimer, Fischer, Kobert, Peuner, Peppmeier und Heine in Bezug auf die Kampagnen von 1853—54 und 1857—58, in denen sie in den beiden Fabriken von Wrede u. Sohn und Bodenstein u. Stegmann als Steuerbeamte beschäftigt gewesen, der Verübung von Steuerdefraudationen, der Annahme von Geschenken für pflichtwidrige Handlungen und der unrichtigen Führung ihrer Notirbücher, der Fabrikinspektor Bodenstein der Verübung von Steuerdefraudationen, Theilnahme an solchen, der Bestechung von Beamten und der Verleitung derselben zur unrichtigen Führung ihrer Notirbücher (Urkundenfälschung) schuldig, der Domänenpächter Stegmann dagegen in allen Punkten nicht schuldig befunden.

Köln, 26. Mai. [Hohe Reisende.] I. K. H. die Frau Prinzessin Karl von Preußen ist, im strengsten Inkognito unter dem Namen einer Gräfin von Hohenthal reisend, gestern Morgen von Berlin hier eingetroffen und hat mit dem Zuge um 9¼ Uhr die Reise nach Aachen fortgesetzt, wo dieselbe sich mehrere Wochen zum Gebrauche der Kur aufhalten wird. — Der Herzog von Brabant traf auf der Rückkehr nach Brüssel vorgestern hier ein und setzte gestern mit dem vorbezeichneten Zuge seine Reise fort.

Kreuznach, 25. Mai. [Hohe Gäste.] Heute Nachts um 1½ Uhr trafen II. KK. HH. der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen hier ein, nachdem bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags die Staatsminister v. Auerswald, Graf Schwerin, v. Patow und v. d. Heydt, nebst zahlreichen Ministerialräthen ꝛc. ꝛc., so wie auch der Erbgroßherzog von Oldenburg hier eingetroffen waren. Trotz der späten Stunde der Ankunft der königlichen Prinzen war die ganze Stadt aufs Herrlichste erleuchtet und fast die gesammte Bevölkerung noch auf den Beinen. Der Prinz-Regent stieg mit seinem Gefolge im Hotel Royal ab, während der Prinz Friedrich Wilhelm bei dem hiesigen Weinhändler Imhoff einkehrte, bei welchem die Stadt Quartier für ihn bestellt hatte. Nachdem Se. K. H. der Prinz-Regent heute Morgens in dem hiesigen Kursaale die verschiedenen Behörden und hohen Personen, welche die Fahrt mitmachen, sich hatte vorstellen lassen, bestiegen sämmtliche Festgäste um 9 Uhr den Festzug der Rhein-Nahe-Bahn, um zunächst nach Saarbrücken zu fahren, wo die Städte Saarbrücken und St. Johann ein Dejeuner veranstaltet haben. Um 4 Uhr soll der Zug in Trier eintreffen, wo die Stadt ein großes Diner und einen Ball geben wird. (K. Z.)

Trier, 26. Mai. [Patriotische Erklärung.] Die „Triersche Ztg.“ bringt nachstehende mit zahlreichen Unterschriften versehene Erklärung: „Wir Unterzeichnete, an den äußersten Marken deutscher Lande wohnend, schließen uns in aller und jeder Beziehung der am 13. Mai in Berlin veröffentlichten Erklärung in Sachen der deutschen Nation gegen von Borries und Konsorten vollkommen an.“

Oestreich. Wien, 26. Mai. [Erzherzog Karl.] Die „Oestr. Z.“ feiert den Erzherzog Karl als Friedensfürsten, sie schreibt unter Anderem: „Nichts war dem Sieger von Aspern widerlicher und verhaßter, als der Streit des Fanatismus und der zelotische Eifer. Männer dieser Richtung wurden von ihm mißliebig angesehen, auf seinen Gütern patronisirte er keinen Pfarrer, der sich der Störung religiöser Eintracht beflissen gezeigt hatte. Erscheinungen, wie sie ein Jahrzehnt nach seinem Tode hervortraten, konnte er kaum denken. Vielmehr wurde Schule und Kirche von ihm gleichmäßig unterstützt, welcher Konfession sie auch angehören mochten. Er hatte die Menschen im Siegeslauf und im Todesringen gesehen, hatte gesehen, wie sie Großes zu leisten vermögen, und wie ohnmächtig sie seien, und er ehrte an Allen den Abglanz des Urgeistes, ohne Rücksicht darauf, wie sie ihren Schöpfer verehren. Er hatte eine schwere böse Zeit durchgemacht und die Eindrücke derselben waren an ihm nicht spurlos vorübergegangen, aber er hatte Freiheit des Geistes genug, um zu erkennen, daß eine andere, eine neue gekommen sei und kommen werde, daß diese mit ihren Anschauungen und Begriffen berechtigt sei, daß man ihr gerecht werden und sich in sie fügen müsse. Verknöcherung und Versteinerung, stetes Zurückstreben zum Gewesenen fanden bei ihm stets volle Verurtheilung, er mochte sie bei Hohen oder Niedrigen wahrnehmen. Die Hochtories von den Krautfeldern der Uckermark, wie von der Sennenhütte der Alpen könnten am Bruder des letzten römischen Kaisers, an dem Sieger von Stockach und Aspern ein Gegenstück sehen. Erzherzog Karl war nicht bloß ein großer General, er war ein ausgezeichneter Bürger, er war gleich vorzüglich als Kriegs-, wie als Friedensfürst.“

— [Tagesnotizen.] Aus Venedig wird gemeldet, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von Beamtenentlassungen stattgefunden habe; andere erhielten Verwarnungen, nicht in ihrem seitherigen politischen Verhalten zu beharren, widrigenfalls sie einer rigorösen Behandlung ausgesetzt sein würden. Nach der „Presse“ thut eine solche „Musterung“ der Beamten gründlich Noth. Der Patriarch von Venedig hat auch einen langen Hirtenbrief erlassen und um Peterspfennige gebeten; es haben einige geringe Subskriptionen stattgefunden. Es wird ein Marinezollamt errichtet und mit dem Arsenale verbunden werden. Dann besitzt Venedig drei Zollämter. — Aus Triest wird der „Presse“ unterm 22. d. M. berichtet: Heute Nachmittags um 4 Uhr ist der Lloyddampfer „Imperatrice“ von hier nach Ancona und den neapolitanischen Häfen abgegangen. Derselbe nahm 311 Freiwillige mit, 165 davon, worunter 51 Irländer, sind für Ancona, 146 für Molfetta bestimmt. Sechs in päpstliche Dienste getretene Offiziere gingen ebenfalls mit diesem Dampfer ab, und zwar die Herren Drygalski, Fürst Odescalchi (der zweite dieses Namens), Galli, Maunstein, Hagen, Quitton und Poll. In Molfetta wurde der gewesene östreichische Gesandte in Neapel, Baron Martini, erwartet, um mit dem nächsten Dampfer nach Triest abzureisen. In Ancona schiffte sich der königlich neapolitanische Kabinetskourier Lungo, der Neapel am 17. Nachts verlassen hatte und über Rom gegangen war, auf dem Lloyddampfer ein. — Aus Käsmark wird dem „Wanderer“ geschrieben: Am 19. d. kehrte Máday aus seiner Haft von Kaschau in seine Gemeinde zurück. Viele junge Leute in ungarischem Kostüm ritten ihm entgegen. Von allen Seiten fielen Kränze aus den Händen der Damen. Drei Triumphbögen von frischem Laubholz waren aufgerichtet, durch die er passirte; der erste vor dem Stadtthor trug die Aufschrift „Eljen Máday“, auf dem zweiten stand „Gott verläßt die Seinen nicht“, und auf dem dritten, der vor seinem Hause angebracht war, prangte die Inschrift „Isten hozta“. Des Abends war ein Fackelzug. Die Käsmarker Studenten sangen mit Begeisterung vor Máday's Hause zuerst den „Hymnus“ von Kölcsey, dann gingen einige von ihnen zu ihm und hielten eine treffende ungarische Rede, nach welcher zuletzt das „Szózat“ von Vörösmarty abgesungen wurde. Unter Eljen-Rufen zerstreute sich die Menschenmenge. — Der bekannte evangelische Pfarrer Ludwig Hurban zu Hluboka in Ungarn, der zur Zeit der magyarischen Insurrektion eine slowakische Freischaar kommandirte und deshalb auch von magyarischer Seite proskribirt war, wurde dieser Tage von der theologischen Fakultät der Leipziger Universität zum Doktor der Theologie promovirt. — Aus Eisenbrod, 20. Mai, berichtet die „Prager Morgenpost“: Heute 11½ Uhr Vormittags, gerade als der Bahnzug zwischen Eisenbrod und Semil verkehren sollte, löste sich ein Felsenabhang los, stürzte in einer Quantität über tausend Kubikfuß auf die Bahn herab und verschüttete solche derart, daß der Verkehr gehindert war. Glücklicherweise erfolgte der Felsensturz kurz vor der Abfahrt des Zuges. und es ist daher auch durchaus kein weiteres Unglück geschehen. Man war sogleich mit der Räumung der Bahn beschäftigt. — Aus Hermannstadt meldet die „Presse“, daß der Landesgouverneur Fürst Liechtenstein das Gesuch der Stadtgemeinde um Wiederherstellung des alten sächsischen Stadtrechtes freundlich aufgenommen und dessen Befürwortung versprochen habe. — Aus Trautenau (Böhmen) erhalten wir die Nachricht von dem am 23. dort erfolgten Tode des Schriftstellers Uffo Horn. — Das Gesetz über die Erwerbung von Realitäten von Seiten der Juden hat in Krakau eine eigenthümliche Auslegung gefunden. Ein jüdischer Kaufmann wollte Wohnung und Handlung aus dem überfüllten Ghetto in die „Stadt“ verlegen; um dazu, was kein östreichisches Gesetz verbietet, die Erlaubniß zu erhalten, beweist er, daß er acht Gymnasialklassen zurückgelegt habe. Der Magistrat bescheidet ihn, „er dürfe zwar in der Stadt ein Haus kaufen, dazu habe er die gesetzliche Qualifikation, aber nicht darin wohnen, noch darin eine Handlung errichten.“

— [Der verstärkte Reichsrath; Zurücksetzung des Wiener Gemeinderaths.] Der „Pr. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widersprüche erhält sich die Hoffnung, daß der verstärkte Reichsrath noch zu Ende dieses Monats (man nennt den 29.) zusammentreten werde. Auch von den Ungarn, deren man früher keinen in diesem Rathe sitzen zu sehen erwartete, sollen sich jetzt vier entschlossen haben, dem Rufe des Kaisers zu folgen; nämlich Alle, außer Eötvös und Somsich. Unter denen, die kommen werden, ist Toperczer, der Bürgermeister von Großwardein, insofern eine der interessantesten Persönlichkeiten, als er während eines langen Lebensabschnittes zwischen besonderen Gnadenauszeichnungen und Hochverrathsstrafen immer hin und her geworfen wurde. Schon vor 1848 war er Geheimer Rath, Exzellenz, Ritter des Stephans-Ordens ꝛc.; im Jahre 1848 kompromittirte er sich bedeutend; da er jedoch nicht mit den Waffen in der Hand ergriffen wurde, so drückte man ein Auge zu und ließ die Sache auf sich beruhen. Später ging der Minister v. Bach sogar so weit, seine Ernennung zum ad latus des Generalgouverneurs von Ungarn zu erwirken, da er hoffte, einen Theil der Volksbeliebtheit Toperczer's dadurch auch auf den Generalgouverneur und dessen Maaßregeln zu übertragen. Toperczer jedoch wollte sich nicht dazu hergeben; er lehnte die Ernennung aus patriotischen Gründen ab. Um ihn hierfür zu strafen, suchte man seine Sünden von 1848 hervor und strengte den damals vernachlässigten Prozeß gegen ihn an. Das Resultat desselben war, daß er zum Strange verurtheilt, aber vom Kaiser zu drei Jahren Festungsarrest begnadigt wurde. Diese Strafe saß er ab. Nach Beendigung derselben wurde er von der Stadt Großwardein zum Bürgermeister gewählt. Als Vorstand der dortigen Protestantengemeinde schloß er sich neuerdings der Opposition gegen das kaiserliche Protestantenpatent an und wurde in Folge der gegen ihn eingeleiten Untersuchung zu mehrmonatlicher Haft verurtheilt. Bevor er dieselbe jedoch noch angetreten hatte, ernannte ihn der Kaiser aus besonderem Vertrauen zum Mitgliede des verstärkten Reichsrathes. — Die feierliche Enthüllung der Statue des Erzherzogs Karl wurde durch einen merkwürdigen Mißton gestört. Der Bürgermeister und der Gemeinderath von Wien waren nämlich bei der Feier nicht anwesend, weil sie als Korporation von dem mit dem Festarrangement betrauten Hofamte nicht dazu eingeladen waren. Daß der Gemeinderath bei Hofe mißliebig sei, konnte man kaum glauben, weil er gerade durch seine oft gar zu tief gebückte Loyalität bei einem Theile der Bürgerschaft hin und wieder Mißfallen erregt hatte. Jedenfalls hat die Bürgerschaft von Wien zu allen Zeiten, vorzugsweise aber in jenem Jahre 1809, an welches das Fest so lebhaft erinnert, einen unerschütterlichen und stets opferfreudigen Patriotismus an den Tag gelegt. Gleichwohl konnte man jetzt die Bemerkung nicht unterdrücken, daß auch schon früher bei großen festlichen Anlässen die Vertreter der Residenz stets eine sehr untergeordnete Rolle spielen mußten. Man will dieses allerdings eigenthümliche Verhältniß durch das immer noch in Kraft befindliche alte Hof-Cerimoniell erklären, nach welchem Bürgermeister und Gemeinderath von Wien ebensowenig hoffähig seien, wie der Bürgermeister einer Provinzstadt oder der Schulze eines Dorfes; da nun, fährt man fort, bei solchen Hoffesten nur hoffähige Personen eine offizielle Einladung erhielten, so dürften sich die Väter der Stadt hier um so weniger beschweren, da die Festlichkeit nicht in der Stadt, sondern in der Hofburg (auf dem äußeren Burgplatze) vor sich gegangen sei. (!!) — Die „Presse“ schreibt in Betreff dieser Angelegenheit: „Hiesige Blätter konstatiren die Thatsache, daß der Bürgermeister von Wien der Enthüllungsfeier am Dienstag nicht beigewohnt hat, weil weder er, noch überhaupt der Gemeinderath hierzu offiziell eingeladen worden sei. Eine Stimme meint, der Gemeinderath sei mißliebig; ein anderes Journal behauptet, es liege nur ein Versehen vor; ein drittes sagt, der Bürgermeister sei als solcher nicht hoffähig; wir geben nun noch einer vierten Kombination Ausdruck, welche sich darauf stützt, daß der Gemeinderath 600 Einladungskarten zur Vertheilung erhalten hat, und daß es ihm unbenommen war, damit auch sich selber zu bedenken.“

— [Zur orientalischen Frage.] Die offiziösen Korrespondenten der Oestreich freundlichen Organe in Deutschland haben die Weisung erhalten, die Nachricht von einem bezüglich der orientalischen Angelegenheiten erzielten Einverständniß zwischen den Kabinetten von Wien, Berlin und London auf das Bestimmteste in Abrede zu stellen. Aber dieses Dementi ist nur Maske und ich glaube gut unterrichtet zu sein, wenn ich melde, daß in allerletzter Zeit durch die Vermittelung Preußens eine Annäherung zwischen Oestreich und dem englischen Kabinet erzielt wurde. Man ist hier namentlich wegen der Verhältnisse an der untern Donau sehr besorgt und hat genaue Kenntniß von dem, was in Serbien machinirt wird. Dieses Serbien ist gegenwärtig das Laboratorium, in welchem die Ingredienzien für einen neu zu bildenden Staat an der unteren Donau (Serbien, Moldau, Walachei und Bulgarien bis an den Balkan) zusammengebraut werden, der laut Uebereinkommen Rußlands mit Frankreich unter einem russisch-napoleonischen Fürsten (Leuchtenberg) errichtet werden soll. Wegen Ungarns ist dieser Plan im höchsten Grade gefährlich für Oestreich, und wenn der leidenschaftliche Anglophobe Rechberg jetzt die Nothwendigkeit eines Zusammengehens mit England in der orientalischen Angelegenheit einzusehen beginnt, so ist dies den Gefahren zuzuschreiben, mit welchen das Uebergreifen Rußlands an der untern Donau die Stellung Oestreichs in Ungarn bedroht. Wenn Ungarn nicht befriedigt wird, so wirft es sich Rußland in die Arme, sowie die orientalischen Ereignisse in Fluß gerathen. Das weiß man hier und darum die umfassenden Zugeständnisse an Ungarn, welche vorbereitet werden. Es ist kein Zweifel, daß ein befriedigtes Ungarn die furchtbarste Waffe Oestreichs gegen Rußlands weitgreifende Politik ist. (Br. Z.)

— [Slavische Demonstration in Prag.] Ueber jüngst in Prag vorgekommene Demonstrationen wird dem „Wanderer“ gemeldet: „Der Demonstration junger Leute am Vorabende des Johannisfestes folgte am Festtage selbst (16. Mai) eine ähnliche; 600—800 Leute sangen slavische Lieder, namentlich das „Heislovane!“ unter Hervorhebung des Verses: „Hrom a peklo marne vase proti námi jsou vsteky“ (Donner und Hölle! Umsonst gegen uns eure Wuth). Es wurde auch ein Pereat gebracht. Die Leute zerstreuten sich am Wenzelsplatz. Mittwoch den 17. bewegte sich eine Menschenmenge vom Bethlems- auf den Karlsplatz. Donnerstag den 18. sollte auf der Schützeninsel eine Beseda stattfinden, wobei auf den Zuspruch der aus Anlaß der landwirthschaftlichen Ausstellung hier anwesenden Landwirthe gerechnet ward. Die Beseda mußte jedoch auf Befehl unterbleiben. Nichtsdestoweniger versammelten sich viele junge Leute, sangen slavische Lieder, ließen alle Slaven hochleben und tranken Brüderschaft mit den anwesenden Mähren. Die Polizei intervenirte. Da einige Agenten hinausgewiesen wurden, folgten einige Verhaftungen, darunter jene des Redakteurs Dr. Kodym und des jungen czechischen Schriftstellers J. Barák. Den nächsten Tag wurden mehr als 50 Personen zur Polizei berufen und verhört. Wie es heißt, wurde Einigen der Zutritt in Kaffee-, Gast- und andere öffentliche Häuser untersagt, und sie dürfen sich angeblich nur in der Altstadt, der Neustadt oder Kleinseite bewegen, nicht aber außerhalb der Stadtlinien.

Sachsen. Dresden, 26. Mai. [Dementi.] Das heutige „Dresdner Journal“ sagt, daß die von dem „Leipziger Journal“ gebrachte Nachricht, als hätten zwischen den Mittelstaaten in Folge der preußischen Kammerdebatten Verhandlungen stattgefunden, um gegen Preußens Haltung am Bunde zu protestiren oder von demselben eine Erklärung zu fordern, jedes Grundes entbehre. (Man könnte daraus schließen, daß die betr. Verhandlungen der Beuständer kein erwünschtes Resultat geliefert, und daß man jetzt klüglich auch die Existenz derselben dementire! D. Red.)

Leipzig, 27. Mai. [Rekurs der Stadtverordneten.] In der Sitzung der Stadtverordneten am 23. d. wurde der Antrag des Dr. Heyner in der Wahlangelegenheit des Herrn Gustav Mayer, gegen die Entscheidung der Kreisdirektion beim Ministerium Rekurs zu ergreifen, mit 43 gegen 11 Stimmen angenommen.

Baden. Karlsruhe, 26. Mai. [Bestrebungen der Mittelstaaten.] Die offiziöse „Karlsr. Ztg.“ spricht von einem Gerücht, wonach Bemühungen im Gange seien, den kürzlich von dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ ausgesprochenen Gedanken einer Zusammenfassung der mittel- und kleinstaatlichen Kräfte Fleisch und Blut werden zu lassen. Es solle dies „natürlich streng auf dem Boden des Bundesrechts und ohne Feindseligkeit oder Hinterhaltigkeit gegen die eine oder die andere deutsche Großmacht“ geschehen.

‖ Freiburg, 25. Mai. [Mancherlei Feste; Turnverein; badische Gewerbevereine; die sechs Gesetzesvorschläge.] Heute wurde das Programm für das Musikfest angeschlagen. Nach demselben werden alle die Vereine, die mit der Eisenbahn ankommen, dort von einer Deputation begrüßt und dann in festlichem Zuge in die Stadt geführt. Diese wird sich schmücken, wie es sich für den Empfang willkommener Gäste paßt. Am Montage wird Vor- und Nachmittags gesungen werden. Der Haupttag aber ist der Dienstag, an welchem die Wettgesänge stattfinden. Abends wird dann ein glänzender Ball in der Sängerhalle stattfinden, wo auch alle Vorträge gehalten werden. Am Mittwoch wird der gesammte Sängerchor, wahrscheinlich von vielen Tausenden begleitet, auf Einladung des Vereins von Müllheim, einen Ausflug in das bekannte schöne Bad Badenweiler machen. Dort findet man einen Himmel, ein Klima und eine Natur voller Schönheiten, wie sie selten in Deutschland mit einander vereinigt sind. Die Nachricht, daß der Großherzog und die Frau Großherzogin das Fest beehren werden, dürfte uns noch viel mehr Fremde zuführen. Und schon jetzt ist es schwer, eine Wohnung auf diese Tage zu bekommen. Auch sind schon viele Fremde angekommen. — In dem benachbarten Kolmar finden auch Festlichkeiten über Festlichkeiten anderer Art statt, so daß auch viele Liebhaber aus hiesiger Stadt und Gegend dorthin gehen. Dort nämlich währt schon die ganze Woche hindurch ein Ackerbaufest mit großer Ausstellung von Ackerbauprodukten und Zuchtthieren vieler Departements des Nord-Ostens von Frankreich. Der Hauptzweck des Festes ist die Förderung des Ackerbaues, der in Frankreich noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, und die Veredelung der Rinder-, Schweine- und Schafzucht. Wie großartig aber dies Fest ist, zeigt schon, daß es acht Tage währt und erst am Pfingstsonntag Abend, wie gewöhnlich, mit einem brillanten Ball geschlossen wird. — Unsere Regierung hat nicht nur erlaubt, daß dem Festzuge der Sänger die deutsche Fahne, schwarz, roth, gold, vorgetragen wird, sondern auch, daß sich ein Turnverein bilde, der sich ebenfalls dem Zuge anschließt. So erhält unser Fest eine gewisse politische Bedeutung. Der neu gestiftete Turnverein aber hat schon mehrere Sitzungen gehalten und bereits einen provisorischen Ausschuß erwählt. — Unmittelbar nach dem Sängerfeste, am 30. Mai, wird die Wanderversammlung der badischen Gewerbevereine im hiesigen Kaufhause ihre Sitzungen abhalten. Hier liegt der Besprechung ein großes Feld vor, aber sollen zeitgemäße Verbesserungen eingeleitet werden, so muß sich vorerst Mancher den Zopf abschneiden lassen. Das Konzessionswesen, Zunftwesen, Gewerbeordnung, Gewerbefreiheit, Freizügigkeit, dann die deutsche Patentgesetzgebung, der Musterschutz, Errichtung einer Zentralstelle für Handel und Gewerbe, dürften Gegenstände

der Verhandlungen bilden. Nothwendig wäre ein Zentralblatt für Gewerbe und Handel, vielleicht zunächst für das vaterländische Interesse. Einiges mag vielleicht eingeführt werden, das Meiste dürfte vorläufig wohl ein frommer Wunsch bleiben. Zuerst müßte Handel und Gewerbe freigegeben werden; alles Uebrige wird sich dann von selbst ergeben. — Die vom Ministerpräsidenten Dr. Stabel vor wenigen Tagen bekanntgegebenen sechs Gesetzentwürfe bezüglich der Angelegenheiten der beiden Kirchen (s. Nr. 121) hat, wie im ganzen Lande so auch hier, freudige Sensation gemacht. Man freut sich darüber, wie unsere Regierung auf dem Wege der freien kirchlichen und staatlichen Entwickelung vorschreitet, und wird dem Fürsten, der dieser Tage in unseren Mauern einkehrt, die ungeheucheltste Dankbarkeit an den Tag legen. Die zur Berathung dieser Entwürfe niedergesetzte Kommission wird Anfang Juni ihre Arbeiten beginnen.

Frankfurt a. M., 25. Mai. [Vom Bunde.] In der gestrigen Bundestagssitzung fand eine Neuwahl des Exekutionsausschusses statt, die auf die beiden Großstaaten, Bayern, Hannover und Württemberg fiel. — Die Reklamationskommission erstattete mehrere Vorträge, so einen über das Gesuch des Herrn Fischer um ein Darlehen von 12,000 Thlrn., bezüglich dessen die Kommission den Vermittlungsvorschlag macht, dem Bittsteller einen geringen jährlichen Pensionsbeitrag zu bewilligen, worüber die hohe Versammlung Einholung der Instruktionen beschloß. Der Antrag, der Wittwe des Admirals Brommy eine Unterstützung zu gewähren, wurde zum Beschluß erhoben. — Der Ausschuß in Militärangelegenheiten hatte in der Sitzung vom 3. d. einen Vortrag, die Unterkunft und Verpflegung der Kriegsbesatzungen in den Bundesfestungen betreffend, gehalten und eine monatliche Miethsentschädigung der Offiziere und Militärbeamten, oder eine Vergütung an die Quartierträger befürwortet. Auch diese Anträge wurden zum Beschluß erhoben. — Oestreich erstattete die Anzeige, daß der Hptm. Binder v. Bindersfeld aus der Bundesmilitärkommission austritt, wogegen Dänemark den Eintritt des Obersten Kauffmann in diese Kommission anzeigte. Letzteres machte nächstdem bekannt, daß in Holstein und Lauenburg die deutsche Wechselordnung eingeführt sei. — In der Pfingstwoche findet keine Sitzung statt und in der darauf folgenden Woche wird die Sitzung des Frohnleichnamsfestes wegen am Freitag, den 8. Juni, abgehalten. (Pr. Z.)

Nassau. Wiesbaden, 26. Mai. [Vom Landtage.] Die Erste Kammer verhandelt dermalen in vertraulicher Sitzung die Frage, ob dem Fürsten von Thurn und Taxis nicht der mit diesem Jahre ablaufende Postvertrag zu kündigen oder doch nur auf kurze Zeit zu verlängern, und alsdann die Post in eigene Verwaltung des Staates zu nehmen sei. Die gleiche Frage wird demnächst in der Zweiten Kammer zur Verhandlung kommen. — Die Staatsverträge mit Preußen über die Eisenbahnfrage sind in beiden Kammern in vertraulicher Sitzung genehmigt. — In der Sitzung der Ersten Kammer am 24. d. stellte Abg. Dr. Lang folgenden, die Besteuerung der Hazardspiele betreffenden Antrag: „Die hohe Kammer wolle herzogl. Regierung ersuchen, noch dem diesjährigen Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, darauf gerichtet, daß die Hazardspiele zu Wiesbaden und Ems wenigstens in gleicher Weise wie die Mineralbrunnen und Eisenbahnen nach Maaßgabe des ermittelten reinen Einkommens besteuert werden.“ Die Inbetrachtnahme wurde einstimmig beschlossen.

Schleswig, 25. Mai. [Andreas Hansen †.] Ein edler Vaterlandsfreund, Andreas Hansen, verstarb am 16. d. Mts. zu Leck im Amte Tondern, 65 Jahre alt. Als Mitglied der schleswigschen Ständeversammlung hatte er 1846 den Antrag auf Einverleibung Schleswigs in den deutschen Bund gestellt. In der Zeit der Erhebung ward Hansen zum Amtmann des großen Amts Tondern ernannt, nach der Restauration von dänischer Seite schwer verfolgt. Anfänglich von der Amnestie ausgenommen, ward er später zwar amnestirt, aber sein Gesammtvermögen blieb mit Beschlag belegt, und erst nach Jahren erlangte er unter Aufopferung von Tausenden den noch übrigen Theil zurück. Von schwerer Krankheit gelähmt, hielt er in Geist und Gesinnung sich stets frisch und blieb hoffnungsreich, als Alle verzagten. Tausende suchten von nah und fern ihn auf, und Keiner ging ohne Trost und Rath von dem Mann, der wie ein Vater geehrt ward. (N. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, 24. Mai. [Tagesbericht.] Die Regierung verlangt vom Parlament als Supplementarvotum des Flottenbudgets 2500 Pfd. zur Reinigung und Erweiterung des Hafens von Malta. Die beantragten Befestigungen daselbst auszuführen, sind noch 101,026 Pfd. erforderlich. — Offiziellen Ausweisen zufolge hat die Einkommensteuer in den 18 Jahren, seit sie von Sir Rob. Peel zuerst eingeführt wurde, 125 Mill. Pfd. St. in den Staatsschatz geliefert. Sie war als zeitweilige Steuer eingeführt, und ihre Abschaffung von den Schatzkanzlern aller auf einander folgenden Regierungen in Aussicht gestellt worden. Ihr Erträgniß ist jedoch zu groß, als daß sie so bald, vielleicht je wieder aufgehoben werden könnte. — Nicht bloß aus den Häfen Irlands, sondern auch aus Liverpool fließt gegenwärtig der irische Auswandererstrom mit solcher Macht ab, wie seit dem denkwürdigen Jahre 1837 nicht wieder der Fall gewesen war. In diesem Monate sind von Liverpool allein schon 9000 irische Auswanderer nach den Vereinigten Staaten abgefahren. Ihnen folgen morgen und übermorgen 1500 Andere. — In Schottland waren, offiziellen Ausweisen zufolge, im ersten Quartal dieses Jahres von je 10,000 Stadtbewohnern 311, von je 10,000 Bewohnern der ländlichen Bezirke bloß 193 gestorben. Eine ungeheure Differenz, trotzdem, daß die Sanitätsmaaßregeln in den schottischen Städten zu den allerbesten gehören. — Zum dritten Male sind die Herren von der Wechselbehörde, die Barings und Rothschilds an der Spitze, bei den Citybehörden höflichst eingekommen, man möge doch den offenen, zugwindigen Börsenhof mit einem Glasdache versehen, wie dies in Antwerpen und anderen Börsen längst der Fall war. Aber trotzdem, daß sie sich erboten, die Kosten selber zu bestreiten, erhielten sie eine abschlägige Antwort, weil zur Zeit, als die Börse gebaut wurde, zwölf City-Kaufleute gegen einen geschlossenen Raum protestirt hatten. — Der glückliche Besitzer von „Thormanby“, dem Sieger beim gestrigen Derby-Rennen, ist ein Herr Merry. Er soll ihm gestern, allein an Wetten, über 70,000 Pfd. eingebracht haben. Dazu die Einsätze von über 7000 Pfd. und die glänzendsten Angebote für die nächsten Renntage. Einer ungefähren Schätzung zufolge waren zwischen 200,000 und 250,000 Zuschauer bei dem gestrigen Rennen zugegen. Die im Lande eingegangenen Wetten werden, gering gerechnet, auf eine Million Pfd. St. veranschlagt. — Die Witterungsberichte aus allen Theilen des Königreichs lassen nichts zu wünschen übrig. Alle Feld- und Gartenfrüchte stehen prachtvoll und stellen eine gesegnete Ernte in Aussicht. — Gestern starb hier Herr F. H. Glover, Bibliothekar der königl. Privatbibliothek, welchen Posten er seit 20 Jahren bekleidet hat. Es war ein freundlicher, gelehrter Mann, dem die literarischen Blätter viele schätzenswerthe antiquarische Aufsätze zu verdanken hatten. — Im Fort Sandown, auf der Insel Wight, hat ein Artilleriesergeant Whitworth in einem Anfalle von Wahnsinn seiner Frau und sechs Kindern von elf bis einem Jahre den Hals abgeschnitten und sich selbst zu entleiben versucht, was ihm aber nicht gelungen ist. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,223,290, der Metallvorrath 15,844,195 Pfd. St.

— [Die Verwerfung der Papiersteuerbill.] Heute kann kein Mensch mehr bezweifeln, daß das Ministerium die Schlappe, die ihm das Oberhaus beigebracht, nicht als einen Beweggrund zum Rücktritt ansehen wird. Eine andere Frage aber ist, ob der Schatzkanzler auf seinem Posten bleiben kann. Gladstone soll das Votum der Lords weniger kaltblütig aufnehmen wie Palmerston; er betrachtet die Aufhebung der Papiersteuer als einen Bestandtheil seines neuen Systems und als eine Konsequenz des französisch-britischen Handelsvertrages. Jedenfalls wird er aber seine definitive Entschließung nicht eher fassen, als bis das Resultat der von Palmerston in beiden Häusern beabsichtigten Untersuchungen über den Charakter des Votums festgestellt ist. Kommt das Komité des Unterhauses zu der Meinung, daß das Oberhaus mit seinem Votum eine Steuer votirt habe, so kann das Ministerium die Sache ruhig hingehen lassen, denn das Oberhaus hätte sich dann einen Eingriff in die Privilegien des Unterhauses zu Schulden kommen lassen. Es würde sich dann nicht mehr um eine Kollision zwischen Kabinet und Oberhaus, sondern um einen Konflikt zwischen Lords und Gemeinen handeln, und weder das Kabinet im Ganzen noch der Schatzkanzler für sein Theil hätte eine Veranlassung zurückzutreten. (BHZ.)

— [Die Insel Sardinien für Frankreich.] „Die erste Erwerbung“, schreibt der Londoner Korrespondent der „N. Z.“, „die Louis Napoleon im Falle, daß Neapel Hrn. Murat entgeht, zur Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts nothwendig erachtet, ist die Insel Sardinien. Sie wird kraft des Grundsatzes gefordert werden, daß Inseln dem Eigenthümer des See's gehören, in dem sie liegen.“ — Der Turiner Korrespondent von „Daily News“ und der Pariser Korrespondent des „Herald“ verbreiten sich über die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Piemont und Neapel, der das Einschreiten Oestreichs in Italien zur Folge haben werde. Der Herald-Korrespondent versichert, die in amtlichen Kreisen herrschende Ansicht sei, daß der Kaiser Napoleon in solchem Falle neutral bleiben, Neapel, Piemont und Oestreich ihre Sache ausfechten lassen und, nach Erschöpfung ihrer Kräfte, Allen Bedingungen vorschreiben werde, „eingegeben von dem ihm eigenen Geist der Uneigennützigkeit, verbunden mit der gebührenden Sorgfalt für Frankreichs Supremat, die für sein einfaltvolles und friedliebendes Gemüth so bezeichnend ist.“

London, 26. Mai. [Parlament.] In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde auf den Antrag Lord Palmerstons das Komité zur Konstatirung der Präzedenzfälle über die Abstimmung des Oberhauses in der Papiersteuerfrage ernannt. Duncombe beantragt darauf ein Amendement, daß das Parlament nur bis zum November vertagt werden möge, damit das Oberhaus das Projekt der Abschaffung der Papiersteuer nochmals in Erwägung ziehen könne. Auf den Antrag Russell's zog Duncombe seine Motion zurück. Bowyer fragte, ob die Regierung den englischen Gesandten in Neapel, Sir Elliot, in Folge seiner Depesche, welche den König beleidige, zurückberufen werde. Lord Palmerston geißelte die neapolitanische Regierung, welche ein System der Polizei und Tyrannei befolge. England sei gerechtfertigt, wenn es die der Polizei entgangenen Personen in Schutz nehme.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. [Tagesbericht.] Gestern haben der Kaiser und der kaiserliche Prinz auf dem Tuilerienhofe den fischförmigen Luftballon, der im Industriepalast zu sehen war, vor sich operiren lassen. Dieser Luftballon wird durch eine kleine Dampfmaschine gelenkt. — Prinz Jerome hat gestern das Palais Royal verlassen nnd sich auf sein Landgut Villegenis begeben, um dort die schöne Jahreszeit zu verleben. — „Pays“ und „Patrie“ melden, daß die französische Mission für Abyssinien wieder in Frankreich angekommen ist. Sie hat vollständigen Erfolg gehabt, war aber nahe daran, in einen Hinterhalt zu gerathen, welchen ihr Salmas, einer der Generäle des Kaisers Theodor bereitet hatte, des Gegners von Neguß Nilkas, welcher Letztere, wie die „Patrie“ sagt, der Verbündete Frankreichs ist. — Herr v. Persigny soll hieher gemeldet haben, die englische Regierung sehe den Abschluß des Vertrages mit Abyssinien, welchen Kapitän Russel zu Wege gebracht hat, nicht mit Vergnügen. Es wird aber doch dabei bleiben. Der Kapitän bringt gute Nachrichten über die Schifffahrt auf dem Rothen Meere. — Herr v. Lesseps, der wieder nach Egypten ist, hat von Thouvenel angeblich die Versicherung erhalten, es werde kein Jahr vergehen, ohne daß Frankreich offen für die Sache des Suezkanals werde einstehen können. — Man versichert, daß die Truppen, welche nach Rom geschickt werden sollen, aus den in Toulon angelangten italienischen Truppen gewählt werden dürften. Ein Adjutant des Generals Goyon ist mit Depeschen für den Kaiser in Paris angekommen. — Herrn Dapples, welcher in Petersburg im Interesse der Schweiz der Konferenz das Wort reden soll, ist im Voraus eine gute Aufnahme zugesagt worden; allein es ist doch wahrscheinlich, daß er nicht viel ausrichten wird: Rußland und Frankreich stehen auf einem zu guten Fuße mit einander. — Der „Constitutionnel“ bespricht heute das Paßwesen und meint, Frankreich, das ja den zivilisirten Nationen immer mit gutem Beispiele vorangehe, könne nun endlich zur Wahrheit machen, was die Konstituante am 14. Sept. 1791 für ein unveräußerliches Menschenrecht erkläre: die Freiheit, ohne Paß im Innern zu reisen und auch ohne Paß über die Grenze zu gehen. — Die Gartenschnecke gehört in dieser Saison zu den Leckerbissen der Pariser, welche deren täglich hunderttausend Dutzend verzehren. Die größten Schneckenzüchtereien sind in Poitou und in Burgund, doch fängt man jetzt auch in der Champagne an, Schnecken zu ziehen.

— [Die Presse über den sicilianischen Aufstand.] Mit Ausnahme des diplomatischen „Pays“, das als spezielles Organ des auswärtigen Ministeriums betrachtet wird, ergreifen die offiziösen Journale „Patrie“ und „Constitutionnel“ in ihren Artikeln über den sicilischen Aufstand gegen die neapolitanische Regierung geradezu Partei. Der „Constitutionnel“ findet es mit der „Opinion Nationale“ vollkommen unbegreiflich, was die neapolitanische Regierung durch die Veröffentlichung ihrer Siegesbülletins gewinnen könne, welche auf die Ereignisse keinen Einfluß und heutzutage nicht einmal den Vortheil haben, die öffentliche Meinung auch nur auf einige Stunden irre zu leiten. Der „Constitutionnel“ spricht der neapolitanischen Regierung die wesentlichsten Eigenschaften ab, die eine Regierung besitzen müsse. Diese Sprache der offiziösen Presse ist um so bemerkenswerther, als sie noch vor kurzer Zeit in den heftigsten Invektiven gegen den „Flibustier Garibaldi“ sich erging. An der Börse war das fabelhafte Gerücht von einem Aufstande in Florenz zu Gunsten des depossedirten Großherzogs verbreitet. Es scheint durch die Aufregung hervorgerufen zu sein, welche in Toscana wegen des Conscriptionsgesetzes herrscht und 60 bis 70 junge Konskribirte kürzlich veranlaßt hat, zu den Fahnen des Herzogs von Modena zu desertiren. (Pr. Z.)

— [Die Phasen der französischen Politik.] Der „Allg. Ztg.“ schreibt man aus Paris: In Kurzem werden Sie eine Wendung in der französischen Politik bemerken. Dann werden wir England den Rücken kehren, um Rußland die Hand zu drücken. Hierauf, wenn England wegen der orientalischen Angelegenheit besorgt wird, machen wir eine neue Schwenkung. Wir reichen England die Hand und stellen es zwischen die Alternative: entweder mit uns zu gehen, um den Russen den Weg nach Konstantinopel zu versperren, und in diesem Falle uns auch ganz friedlich die Rheingrenze nehmen zu lassen, oder gegen uns zu sein. Dann würde Rußland, welches wir ruhig bis zum Bosporus vordringen lassen, uns die Hand zur Ausführung unserer Absichten am Rhein reichen. (In diesem Plane wäre demnach für Alles gesorgt; es fragt sich nur, was Deutschland dazu sagt.)

Paris, 25. Mai. [Tagesbericht.] Der Kaiser hielt heute im Hippodrome des Boulogner Gehölzes eine Kavallerie-Parade ab. Die Truppen standen unter dem Befehle des Divisions-Generals d'Allonville und unter dem der Brigade-Generale Denoue (5. und 9. Chasseur-Regiment), Dubern (8. und 9. Kürassier-Regiment), Bertin (1. und 2. Karabinier-Regiment). Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz wohnten der Revue bei. Eine gewaltige Volksmenge hatte sich zu dem Schauspiele begeben, zu dem die Eingeladenen Plätze auf den für die Pferderennen bestimmten Tribünen erhalten hatten. — Das „Pays“ kündigt an, daß der Marschall Vaillant erst am 20. Juni nach Frankreich zurückkehren wird. Wie es wissen will, bleibt der Marschall in Italien, um den letzten Vorbereitungen des jetzt einen Monat dauernden Abmarsches der französischen Truppen beizuwohnen. — Freitag den 1. Juni wird die aus Italien zurückkehrende Division Bazaine ihren feierlichen Einzug in Paris halten. Um 11 Uhr treten das 33., 34., 37. und 78. Infanterie-Regiment, aus denen die Division besteht, auf dem Bastillenplatz an. Um 12 Uhr beginnt der Marsch über die Boulevards, dem das Defilée vor dem Kaiser auf dem Vendomeplatze folgt, worauf die Truppen ihre Kasernen beziehen. Das 33. Regiment ist heute um 1/2 8 Uhr in Charenton eingetroffen und einstweilen in den Forts von Ivry und Bicêtre einquartirt worden. — Dem „Flotten-Moniteur“ zufolge war die Dampf-Korvette „Prony“ am 21. Mai von Toulon nach Neapel mit Depeschen an den Kontre-Admiral Jehenne abgegangen. — Der Kaiser wird Paris am 5. Juni verlassen, um aufs Land zu gehen. — Der Kassationshof hat gestern das am 19. März vom kaiserlichen Gerichtshofe von Paris gefällte Erkenntniß in Sachen Rousseau's Erben contra Dupanloup vernichtet, und entschieden, daß die Verleumdung gegen das Andenken von Todten allerdings nach dem Gesetz von 1819 strafbar sei. — Sämmtliche Pariser Hospitäler sollen außerhalb der Barriere verlegt werden, aber erst wenn die Neubauten fertig sein werden. Vorläufig soll ein Hospiz für kranke Greise der Armee-Verwaltung übergeben werden, welche daraus ein Krankenhaus für Soldaten machen wird. Was die 500 ausgetriebenen alten Leute betrifft, so bringt man sie vorläufig in einer Kaserne unter. — Gestern sollte bei Dentu die Horn'sche Broschüre über Ungarn erscheinen. Die Ausgabe ist indessen verzögert worden, indem höheren Orts dem Verleger der Wunsch ausgedrückt wurde, damit noch einige Zeit zu warten. Die Auszüge, welche die englischen Blätter aus der Broschüre brachten, haben im Voraus das Interesse der politischen Welt auf dieselbe gelenkt. Das Erscheinen der Schrift dürfte indessen in ganz kurzer Zeit erfolgen. — Aus Marseille wird telegraphirt, daß sechs Schiffe der Mittelmeer-Flotte gestern zurückberufen worden sind und Weisung erhalten haben, ihren Proviant zu kompletiren und morgen die Vorrathsstücke einzunehmen. Doch deutet noch nichts darauf hin, daß sie bald wieder ausgehen sollen. Man sieht darin nur eine einfache Vorsichtsmaaßregel. Auch die Fregatte „Foudre“ ist zurückberufen, um, wie man sagt, nach der Küste von Marokko geschickt zu werden. Dasselbe Telegramm meldet, daß die Ausschiffung der von Italien kommenden Truppen ununterbrochen vor sich geht. — Der Pfarrer von St. Philippe du Roule (Faubourg St. Honoré), der Beichtiger der Prinzessin Mathilde, ist zum Bischofe von Vannes ernannt worden. — Im gesetzgebenden Körper wird die Budgetdiskussion Anlaß zu einer Zwischendebatte über das Sicherheitsgesetz von 1857 geben. Herr Darimon hat gelegentlich des Kapitels: Gefängnisse, ein Amendement eingebracht, um den Mehrbetrag für die auf Grund des Sicherheitsgesetzes Verhafteten abzusetzen, und überhaupt die Aufhebung jenes Ausnahmegesetzes zu befürworten. Ein anderes Amendement von Herrn Picard begehrt die Aufhebung der in demselben Gesetze auf die Aufbewahrung von Waffen festgesetzte außerordentliche Strafe.

Schweiz.

Bern, 23. Mai. [Memorial über das Verhältniß Savoyens zur Schweiz.] Der „Bund“ meldet über eine Denkschrift Wilhelm v. Humboldt's, welche der Bundesrath jetzt zum Druck zu befördern beschlossen hat: „Wilhelm v. Humboldt war bekanntlich in den Jahren 1814 und 1815 einer der preußischen Bevollmächtigten bei der heiligen Allianz und an den Kongressen von Paris und Wien. Als solcher war er Mitglieder des Ausschusses für die schweizerischen Angelegenheiten und verfaßte ein Memorial, in welchem die Einverleibung Nord-Savoyens in die Schweiz mit außerordentlicher Sachkenntniß besprochen wurde. Er setzte auseinander, wie der Besitz von Chablais und Faucigny zur Vertheidigung Genfs unerläßlich sei, wie Piemont diese Provinzen nicht vertheidigen könne und, wenn diese nicht in das System der Schweiz hereingezogen würden, die Alpenübergänge ungedeckt blieben. Um dieser Gefahr zu begegnen und Italiens Sicherheit zu verbürgen, mußte man nach Humboldt's Meinung Genf mit einer ansehnlichen Grenze umgeben und daher Nord-Savoyen mit der Schweiz vereinigen; nnd indem man dieses der Schweiz gab, machte man ihr die Deckung des St. Bernhard und des Simplon zur Pflicht. Dieses Memoire wurde zwischen dem ersten Pariser Frieden und dem Wiener Kongresse ausgearbeitet. Die Ideen Humboldt's haben bekanntermaßen ihre Erfüllung in der Gestalt gefunden, daß Nord-Savoyen strategisch, nicht aber zugleich politisch mit der Schweiz verbunden wurde. Es ist also eine neue und siegreiche Widerlegung der Behauptung Thouvenels in der Note vom 7. April, als wäre die Neutralisation Savoyens nur im Interesse von Piemont erfolgt.“

Bern, 24. Mai. [Die Lage der Dinge.] Die Situation in der Schweiz hat sich in mancher Beziehung verändert und der wirkliche Schweizer blickt nicht ohne Beschämung in die Vergangenheit zurück, sich selbst zugestehend, daß die Situation nicht wiederkehrt und daß die Zukunft weit ernstere Prüfungen im Schooße birgt, als ein entschlossenes Handeln über uns gebracht hätte. Allein, sind wir Schuld daran, daß der Napoleonismus mindestens mo-

mentan seine Triumphe feiert, kann nur uns eine unverzeihliche Schwäche vorgeworfen werden, uns, die wir wohl ein bewaffnetes Volk, aber kein wirklich kriegsgeübtes Heer besitzen? Ich glaube unbedingt hier mit Nein antworten zu müssen. Die europäische Diplomatie und ganz besonders England haben sich düpiren lassen und wir standen am Ende mit unseren Ansprüchen vollkommen isolirt, genöthigt, entweder auf Gerathewohl einen bewaffneten Konflikt hervorzurufen und ihn vielleicht allein auszufechten, oder aber zu bauen auf eine unsichere Hülfeleistung von Seiten Europa's, auf einen europäischen Krieg. Es war ohne Zweifel unser Nachtheil, daß einestheils die alte Entschlossenheit der Schweizer durch den langen Frieden gewichen war, anderntheils die materiellen Interessen zu sehr in den Vordergrund getreten sind und so manchen unserer Repräsentanten leitet. Man sah die Gefahr nicht, weil man sie nicht sehen wollte, man suchte sie sich geflissentlich zu verbergen und baute zu sehr auf die Zukunft. Ich darf es nicht verhehlen, daß auch auf Viele der Gedanken eines Zuwachses des eidgenössischen Territoriums eine gewisse Repulsion übte, welche sich nur demjenigen erklärt, welcher die Schweiz und die Schweizer kennt. Noch in heftigem Kampfe begriffen gegen die ultramontanen Elemente, welche besonders seit einiger Zeit wieder so stolz ihr Haupt erhoben, fürchtete man, daß Savoyen diesen Elementen ein Uebergewicht verleihen, dem inneren religiösen Zwiespalt neue Nahrung geben würde. Wer den inneren Entwickelungskampf der Schweiz nur seit den 15er Jahren kennt, wird sich dies erklären und die Differenzen (nicht diejenigen von Zürich des Hrn. Dubs) in der öffentlichen Meinung begreifen. Wir unsererseits, die wir der sogenannten Kriegspartei angehören, theilen diese Befürchtung weniger, wir trauen dem schweizer Volke mehr Entwickelungskraft zu; allein die Existenz der gegnerischen Ansicht und das Bestreben der Männer des Friedens, à tout prix sie zu hegen und zu pflegen, lähmte jede entscheidende Handlung. Doch, zürnen wir nicht mehr dem Geschicke, das uns den Moment entschlüpfen ließ; beschäftigen wir uns vielmehr mit dem, was die Zukunft uns bringen kann, wahrscheinlich auch bringen wird. Es ist unverkennbar, daß die Pläne Louis Napoleons sich nicht auf die neuesten Erwerbungen beschränken, daß er nach einer Erweiterung seines Einflusses strebt und jetzt besonders sein Augenmerk auf Italien gerichtet hat (die neuesten Nachrichten geben darüber die besten Aufschlüsse), nachdem er durch alle möglichen diplomatischen Künste die Großmächte für ein gemeinschaftliches Handeln und den Widerstand der Schweiz, des Vorpostens Deutschlands, gelähmt und deren Vertrauen auf die deutsche Kraft erschüttert, wird er das jetzt noch folgsame, aber emanzipirungslustige Piemont fester zu umklammern suchen, um es durch fortwährende Unterwühlungen in seiner inneren so nothwendigen Entwickelung zu stören. Glücklicherweise tritt hier endlich der Augenblick ein, in welchem England Gelegenheit hat, die Gefahren zu erkennen, welche ihm im Mittelmeere durch die Machinationen Napoleons drohen; schon jetzt, wir sind dessen gewiß und könnten es selbst durch sichere Anhalte bekräftigen, nimmt es einen nicht unbedeutenden Antheil an dem Kampfe in Sicilien. Hier ist der verwundbare Fleck der schon längst wurmstichigen französisch-englischen Allianz, und die Entscheidung des Kampfes wird auch die Basis legen zu neuen Verbindungen und Beziehungen. (Br. Z.)

Bern, 26. Mai. [Beantwortung der Thouvenel'schen Noten.] Der Bundesrath hat auf die Noten Thouvenel's vom 6. und 16. April d. J. geantwortet. In der Erwiederung werden die Behauptungen Thouvenel's in Betreff der Gültigkeit der alten Verträge widerlegt und die Auffassung Thouvenel's, als hinge die schweizerische Neutralität einzig und allein vom guten oder bösen Willen der Mächte ab, zurückgewiesen.

Italien.

Turin, 21. Mai. [Der sicilianische Aufstand.] Die Armee Garibaldi's, schreibt man der „Corr. Bullier", wächst mit jedem Tage, mehr denn 5000 Sicilianer und nicht 3000, wie der Telegraph sagt, sind mit ihm, und er hätte noch mehr, wenn mehr Waffen und Geld zu seiner Verfügung ständen. In Palermo sind mehr denn 10,000 Patrioten, welche mit Waffen versehen sind, und die nur auf das Signal von Garibaldi's Herannahen warten, um sich auf die Truppen loszustürzen. Die Begeisterung auf der Insel ist eine allgemeine. Bauernschaaren folgen der Armee Garibaldi's auf dem Fuße, sie sind mit Messern und Heugabeln versehen. Am Tage der Schlacht werden sie gewiß in den Reihen Garibaldi's stehen. Man muß auf eine Metzelei gefaßt sein, wie sie in der Geschichte selten vorkommt, denn die Erbitterung der Gemüther in Palermo ist eine große."

Turin, 23. Mai. [Kardinal Corsi], Erzbischof von Pisa, ist in Begleitung seines Geheimschreibers und des Karabinierhauptmanns Grafen Ceva de Noretto gereist. Zwei Hofwagen und vier Domherren des Kapitels von San Giovanni haben Se. Eminenz auf Befehl des Königs am Bahnhofe erwartet. Der Prälat wurde mit allen Rücksichten behandelt, und es ist ihm ein Gemach im Kloster der Missionare eingeräumt worden. Auf die Einladung des Justizministers weigerte er sich, zu erscheinen, und erst, als er einen förmlichen Befehl erhielt, begab er sich zu Herrn Cassinis, verweigerte aber, auf die an ihn gerichteten Fragen zu antworten. Er erklärte ferner, er wolle sich als Gefangenen betrachten und das Kloster nicht ohne Erlaubniß der Regierung verlassen. (K. Z.)

Turin, 24. Mai. [Tagesbericht.] Die „Correspondance Bullier" veröffentlicht den Bericht des sardinischen Kammer-Ausschusses über den Abtretungsvertrag vom 24. März. Derselbe stimmt bekanntlich der Abtretung nach der Vorlage bei. Außerdem bringt er nur eine Menge hohler Redensarten unrichtiger Schlüsse aus gegebenen falschen Prämissen, wie das ja nicht anders zu erwarten stand. — In der Kammersitzung vom 22. wurde der Züricher Vertrag mit 215 von 235 Stimmen angenommen. Farini legte einen Gesetzesvorschlag vor zur Anwendung des Nationalgarde- und Preßgesetzes auf Toscana. — Der Bischof von Carpi wurde nebst dem General-Vikar und fünf anderen Priestern verhaftet. — Das Unterrichtsministerium verordnete eine Untersuchung gegen im Lehrfache angestellte Priester, welche dem Verfassungsfeste nicht beiwohnten. — In Tortona sollen in voriger Nacht zahlreiche Desertionen vorgefallen sein. Der Kriegsminister erließ ein Zirkular gegen Desertion. — Der hiesige Gemeindevorstand hat sich genöthigt gesehen, den Vandalismus gegen öffentliche Denkmale mit strenger Ahndung zu bedrohen. — Die „Unione" bemerkt: „Die Abtretung Savoyens und Nizza's ist fruchtlos; sie weiht nicht die Vergangenheit, sichert nicht die Gegenwart und bereitet nicht die Zukunft Italiens vor. Alles Dieses hängt von den Kombinationen der Politik und von den Interessen Frankreichs ab. Der Himmel bewahre uns vor der Gunst Frankreichs." — Der neue Molo von Genua ist voll von Schiffen und Fregatten, welche Truppen und Ausrüstungsgegenstände der französischen Armee fortführen. — Die Florenzer „Nazione" dementirt die Nachricht, daß Oestreich Sardinien zur Räumung Toscana's aufgefordert habe. — Am 16. Mai starb in Florenz der bekannte amerikanische Prediger und Schriftsteller Theodor Parker.

Rom, 19. Mai. [Die französischen Okkupationstruppen.] Nachdem die Franzosen ihren für Mitte August bevorstehenden Abmarsch bereits amtlich angezeigt, traf gestern ein Gegenbefehl ein, der den Aufenthalt auf unbestimmte Zeit verlängert. — Lamoricière speiste vorgestern bei Sr. Heiligkeit im Quirinal.

— [Die Lage der Dinge in Sicilien.] Die „Allg. Ztg." bringt einen Bericht aus **Palermo**, der, obgleich älteren Datums, um so bedeutungsvoller ist, als der Berichterstatter zu Denjenigen zu gehören scheint, deren Ansichten und Farbe mit dem Erfolge wechseln. Dieser Mann, der noch unterm 5. Mai den Aufstand en bagatelle behandelte, schreibt jetzt unterm 10. Mai:

Seit meinem letzten Schreiben hat ein bedeutender Umschwung in den Angelegenheiten Siciliens stattgehabt. Gar zu sehr auf die Zuverlässigkeit der offiziellen Nachrichten bauend, theile ich Ihnen mit, daß das ganze Innere der Insel pazifizirt sei; nach glaubwürdigen Privatbriefen stehen indeß noch zahlreiche „Battaglioni della Constitutione", wie sie sich nennen, in Corleone, kleinere Abtheilungen sind bis in die Berge von Villabbate, also in die unmittelbare Nähe der Stadt, vorgeschoben. Vor den Truppen ziehen sie sich in ihre Schluchten zurück, wohin ihnen diese nicht folgen können. Diese Privatbriefe erhalten Bestätigung durch die vor einigen Tagen ausgerückten starken Korps, welche unter dem Vorwand, Entwaffnungen vorzunehmen, nach Alcamo und Girgenti abgingen. Die Aufständischen, als deren Führer nun der Sohn des Baron St. Anna, ein Capaci und ein Graf Federico 2c. genannt werden, wollen nicht eher den Kampf wieder aufnehmen, als bis die Verstärkungen angelangt sind, welche sie von Piemont erwarten. Garibaldi soll mit fünf Schiffen hierher unter Segel gegangen sein. Die Dampfer „Governolo" und „Anthion" kommen und gehen die Küsten Siciliens entlang, wie es gerade die Interessen Sardiniens erfordern mögen. In unserer Hauptstadt stehen sich förmlich zwei Autoritäten gegenüber, die Polizei und „il comitato". Die Erstere schweigt, das Letztere giebt fast täglich seine Proklame heraus, gedruckt, wenn auch in beschränkter Anzahl. Die Erstere muß die Ladenbesitzer im Toledo Morgens zwingen, ihre Buden zu öffnen, weil sie sonst geschlossen bleiben, das Letztere erregt entweder Aufläufe, die genau nach der jeden Morgen von Mund zu Mund gehenden Parole ausgeführt werden, welche die Läden sämmtlich wieder schließen machen, oder gebietet, wie neulich, auf drei Tage, den Cassaro zu verlassen. Während die Polizei von allen Mitteln Gebrauch machen muß, um sich Gehorsam zu verschaffen, braucht das Komité nur zu befehlen, und auf drei Tage geht kein Gulantuomo durch den Cassaro, außer höchstens um von einer Nebenstraße in die andere zu gelangen, denn Keiner will für einen Sbirro, eine Spia gelten. Den 8. St. Michele Arcangelo genügte es als vom König eingesetzten Festtag zu bezeichnen, um ihn herabzuziehen in die Reihe der Werktage. Das Komitato that mehr. Es schickte seine Anhänger letzten Sonntag Morgens in die Olivella und nach San Francesco, zwei der fashionablen Kirchen Palermo's, zur Messe. Das Publikum war zahlreich, besonders viele Damen zugegen. Nach der Messe wurde gerufen: Viva Maria, viva la Madonna! Die Damen stimmten ein: Evviva! Darauf: Viva la libertà! Viva l'Italia! Die Damen verstanden es nicht und riefen mit Evviva! Bald aber wurde es ihnen klar, ein Gedränge zum Ersticken, Ohnmachten, plötzliche Wehen waren die traurigen Folgen. Hier anknüpfend ging der Befehl aus, daß am 8. Niemand zur Messe gehen dürfe. . . . und wer sich noch über die Zahl der Anhänger des Komitato Illusionen hingab, Dem mochte die gestrige Monstredemonstration in Via Macqueda die Augen öffnen. Die lange Straße von Giardino inglese bis zur Porta St. Antonino durchscheidet Palermo in seiner ganzen Breite. Gestern gingen die drei Tage zu Ende, während welcher der Besuch des Toledo versagt war; um 23 Uhr (6 Uhr Abends) hatte das Komitato die Seinigen zu einem Spaziergang in Via Macqueda beschieden. Es sollte nicht geschrien, nur jedesmal beim Passiren einer Patrouille mit den Füßen gescharrt, höchstens gepfiffen werden. Um 23 Uhr waren nach der niedrigsten Schätzung 11—12,000 Menschen aus allen Ständen, vom Fürsten bis zum Facchin, in genannter Straße, hin und wieder wandelnd, sich zuwinkend, einander grüßend. Damen warfen Blumen von den Balkonen, wehten mit weißen Tüchern, ein Jubel herrschte, eine Heiterkeit wie an einem großen Fest. Junge Heißsporne aber übertrieben das Scharren und Pfeifen, sie stellten sich hin vor einen von dem Kommissär la Rosa befehligten Polizeiposten und waren durch seine ironische Aufforderung, worin er sie „Don Cicilli" nannte, nicht zum Auseinandergehen zu bewegen. (Don Cicillo ist ein in Neapel gebräuchlicher Spitznahme für die, welche die Polizei ausscharren.) „Ja", erhielt er zur Antwort, „Don Cicilli sind wir, aber Sicilianer, keine Neapolitaner. Sie haben nicht das Recht, uns von der Stelle zu treiben." Da schritten die Sbirren ein, die jungen Leute schlugen mit Stöcken darein, nnd als jene von ihren Feuerwaffen Gebrauch machten, drängten diese sich an sie und verwundeten ihrer drei mit Dolchen. Zwei vom Volk blieben, ein Advokat und ein Kutscher, beide Familienväter. Die Straße lehrte sich natürlich bald. Salzano soll höchst aufgebracht darüber gewesen sein, daß die Sbirren geschossen haben. Wohl hat das Komitato das Recht, in seiner heutigen Proklamation zu sagen: „Gestern haben wir uns gezählt. Habt ihr gesehen, wie stark wir sind? Wartet nur des Zeichens, um loszuschlagen, die Stunde ist nicht fern!" Wer ist das „Komitato"? Wo ist die sonst so mächtige Polizei mit ihren Tausenden von Spionen? Sie hat ihren Meister gefunden. Die furchtbaren Mißhandlungen, welche den Verhafteten gestern an Ort und Stelle, als sich die Menge noch nicht verlaufen hatte, zugefügt wurden, fordern das Volk zu Repressalien heraus . . . . Hier möge noch der Wortlaut des Proklams vom 4. Mai folgen: „Brüder! Wir werden siegen, weil wir siegen für die gerechte Sache, welche geschmäht und unterdrückt ist . . . . Solches Vertrauen ist ntcht ohne Grund. Gott ist mit uns! Lassen wir uns nicht berücken von dem eitlen und unverschämten Versprechen einer Amnestie: die Lippen eines Gendarmen, ihr wißt, welchen Glauben sie verdienen! Brüder, der Feind giebt nach, weil er schwach ist. Dies ist die letzte Anstrengung, sie wird scheitern, wie die anderen. Sofort nach gegebenem Zeichen erheben wir uns in Masse. Wir sind die Sicilianer der Vespern! Noi vinceremo! vinceremo! Viva l'Italia! Viva Vittorio Emanuele! Palermo, 4. Mai 1860. Il Comitato." Vor dem 9. Mai waren diese Aussprüche leer und lächerlich (?); jetzt sind sie wichtig. Die Ohnmacht der Polizei trotz der Anzal ihrer Diener, die Einigkeit, die plötzliche Kühnheii des Volks ihr gegenüber sind ins klarste Licht getreten. Einstimmig verlangt Sicilien Konstitution, ein neues System der Regiernng; einstimmig vom Faro bis zum Lilibäum. Wird seinen gerechten Wünschen nicht entsprochen . . . . lassen Sie mich den Satz nicht vollenden. Noch hat Piemont keine Sympathien, und für des Heldenkönigs Bart schwärmt noch Niemand; aber die Eile thut noth und ein genialer Kopf, der das Volk mit seinem König wieder auszusöhnen weiß. Nur noch wenige Tage können die geschraubten, unmöglichen Zustände dauern; ich wage keine Vermuthung über die Endentscheidung aufzustellen.

— [Der Stand der Dinge auf der Insel Sicilien] ist nach dem „Constitutionnel" jetzt folgender: Die Dampfer „Lombardo" und „Piemonte" kamen glücklich durch die neapolitanischen Kreuzer hindurch, und das Freikorps landete am 11. Mai glücklich in Marsala, obgleich die neapolitanische Korvette „Stromboli" und die Fregatte „Parthenope" ganz in der Nähe kreuzten. Diese rochen erst Lunte, als es zu spät war. Die Behauptung der neapolitanischen Regierungsdepeschen, daß die englischen Kanonierschaluppen „Argus" und „Intrepid" die neapolitanischen Kriegsschiffe am Einschreiten verhindert hätten, erweist sich als eine Tendenzlüge. Ungehindert besetzte Garibaldi Marsala und zog sofort die Scharen, welche schon seiner harrten, an sich. Drei Tage nach der Landung waren die Freikorps schon so weit, daß sie auf der Straße von Marsala nach Trapani den neapolitanischen Truppen zwei Niederlagen beibrachten, die erste am 14., die zweite am 15. Mai. Am 18. wurde bei Calatafimi ein drittes Gefecht geliefert, also auf Mitte Weges zwischen Trapani und Palermo. Dieses Gefecht blieb nach der Ansicht des „Constitutionnel" unentschieden, die königlichen Truppen sahen sich jedoch aus Mangel an Lebensmitteln genöthigt, nach Palermo zurückzueilen und wurden vom Landvolke auf diesem Zuge verfolgt. Von den königlichen Truppen wurden aus Palermo nun zwei mobile Kolonnen von je 3000 Mann gegen die Freikorps ausgeschickt; aber während dieser Zeit war der Aufstand so allgemein geworden, daß Garibaldi am 19. bereits sich stark genug fühlte, die Position von Monreale, welche auf der Landseite der Schlüssel zu Palermo ist, mit 7—8000 Mann zu blokiren. „Garibaldi vor den Thoren!" Seit diesem Rufe erfolgte trotz Sbirren und Standrecht in Palermo eine Kundgebung nach der andern. Im Hafen liegt eine Dampferflotte, und man wußte, daß die neapolitanischen Befehlshaber die Absicht hatten, den Freikorps am 21. oder 22. Mai eine Schlacht anzubieten und sich im Fall der Niederlage auf die Schiffe zurückzuziehen, da die Proklamation des alter ego Lanza ohne allen Eindruck geblieben war. Aehnlich wie in Palermo steht es um Messina, wo die Truppen alle Provinzialstädte, namentlich Mistretta und Melazzo, die sich erhoben, geräumt und sich ins Fort von Messina eingeschlossen haben. Von hier aus drohen sie, die Stadt in einen Schutthaufen zu verwandeln, weßhalb die Mehrzahl der Bevölkerung die Stadt verlassen hat. Natürlich schließt sich unter solchen Verhältnissen alles, was nur einen Knüttel führen kann, der Bewegung an. Auch die „Patrie" erklärt, daß Garibaldi's Siege am 15. und 16. und dessen Vorrücken bis Partenico authentisch seien. Das Ausrücken der zwei mobilen Kolonnen bezeichnet dieses Blatt als eine vom alter ego General Lanza am 21. in Person geleitete Rekognoszirung gegen Partenico, nachdem er mit seiner Avantgarde Monreale besetzt und sein Hauptkorps zwischen dieser Stadt und Palermo konzentrirt hatte. Die „Opinone" bringt aus Palermo, 20. Mai, eine Depesche, die es endlich außer Zweifel setzt, daß Garibaldi bei Calatafimi in Person kommandirte und am 19. in Partenico eintraf, nachdem er die Freikorps von Baron Sant' Anna, von Marquis Firmaturi und von Rosalino Pilocapaci an sich gezogen hatte, um gegen Monreale zu operiren. Garibaldi hat laut der „Patrie" seinen früheren Plan verändert. Um in den Abruzzen und in Calabrien den Kampf nicht unnöthiger Weise in die Länge zu ziehen, hat er vorläufig sein Auge allein auf Sicilien gerichtet. — Aus **Neapel**, 19. Mai, wird dem „Courrier de Marseille" geschrieben: „Positive Nachrichten melden über das Gefecht vom 15. d., daß die Kolonne des Generals Lanza, 8000 M. stark, angegriffen und vollstandig in die Flucht geschlagen wurde. Die königlichen Truppen hatten 90 Todte, 240 Verwundete und haben eine große Zahl von Gefangenen bei Calatafimi zurückgelassen; sie verloren ferner zwei Kanonen und zogen am 18. in Unordnung wieder in Palermo ein; die meisten hatten ihre Waffen weggeworfen. Die Einwohner empfingen sie mit dem Rufe: „Es lebe Garibaldi! Viktoria, Viktoria!" Nach Depeschen des Generals Salzano wächst die Zahl der Insurgenten fortwährend und sie verfügen über 10 Kanonen."

Der Erfolg Garibaldi's soll sich bestätigen", lautet der in einer telegraphischen Depesche gebrachte und durch die „Wiener Zeitung" bekannt gemachte Stoßseufzer der neapolitanischen Gesandtschaft in Wien. Es herrscht übrigens in den Berichten auch jetzt noch immer Widerspruch, nicht zwar über Garibaldi's Erfolge überhaupt, wohl aber über dessen Plane in Betreff Palermo's. Die sicilianischen Nachrichten der „Patrie" sind vom 23. Mai. An diesem Tage hielten die königlichen Truppen die Hauptstadt noch besetzt; der Aufstand machte jedoch auf allen Punkten große Fortschritte. Garibaldi hatte sich mit seinen Korpsführern vereinigt, namentlich auch mit dem Obersten Medici, der bekanntlich in Genua zurückgeblieben war, um die damals beabsichtigte, jedoch auf Cavour's Betrieb wieder aufgegebene Reserve-Expedition zu führen. Garibaldi hatte in der jüngsten Zeit namhafte Verstärkungen an sich gezogen. Die palermitarische Depesche der Turiner „Gazzetta Uffiziale" vom 24. Mai bestätigt, daß Garibaldi in San Martino ein Gefecht mit „den in neapolitanischem Dienste stehenden bayrischen Soldaten" gehabt hat, daß Garibaldi sich Palermo genähert und die Höhen über der Stadt mit Freikorps besetzt hatte, sowie daß ein Angriff auf Palermo jeden Augenblick erwartet wurde. General Lanza, der alter ego, hatte unter den Bürgern Palermo's Unterschriften sammeln lassen, worin die Unterzeichner erklären sollten, daß sie die vom Könige angebotenen Zugeständnisse annehmen und Garibaldi um Bewilligung eines Waffenstillstandes bäten. Diese Bestrebungen des mit unbeschränkter Vollmacht betrauten Generallieutenants Lanza blieben, wie sich erwarten ließ, ohne das gewünschte Ergebniß. Eine Messineser Depesche vom 21. Mai bringt über das Gefecht vom 17., das General Lanza an der Spitze von vier Bataillonen den Insurgenten lieferte (es ist die mehrerwähnte große Rekognoszirung gemeint) folgendes Nähere: Die Tapfern ließen ihre Waffen und Kanonen im Stiche, Oberst Donato wurde getödtet, und die Trümmer der Truppen flüchteten nach Alcamo und Partenico, „wo sie von der Bevölkerung niedergemetzelt wurden", setzt die Depesche hinzu. In Messina war am 21. ein großer Zufluß von Flüchtlingen, da die neapolitanischen Beamten, Sbirren und der ganze verhaßte Troß einer erbarmungslosen Regierung jetzt in den Schutz der Forts eilt. In Palermo, Aderno und Buancavilla, in der Provinz Catania, ist der Aufstand ausgebrochen. Aus Neapel, 22. Mai, wird telegraphirt, daß die Truppensendungen nach Sicilien noch immer fortdauern, daß die Hauptstadt ruhig und die Polizei „bereit sei, eine Bewegung zu unterdrücken". Die „Patrie" giebt aus den bei der französischen Regierung eingetroffenen Berichten eine Uebersicht der Lage, woraus wir erfahren, daß am 21. Mai Garibaldi Herr aller Verbindungswege von Alcamo bis Marsala war und Palermo direkt bedrohte. Sein Hauptkorps ist durchaus militärisch organisirt und mit einer Schwadron Kavallerie, sowie mit vier wohl bespannten Kanonen versehen, während die Irregulären in mobile Kolonnen zur Führung des Guerillakrieges eingetheilt und von Kastel Veterano im Süden bis Tanica, vier Kilometres von Carini, im Norden aufgestellt sind. Durch diese Guerillaslinie ist die Landverbindung von einer Küste zur andern zwischen Trapani und Palermo vernichtet und Palermo zugleich die Möglichkeit abgeschnitten, die in Trapani liegende Besatzung an sich ziehen, während Trapani so ganz vom Innern getrennt wurde und daher seinen ganzen Bedarf an Lebensmitteln u. s. w. von Neapel her über See beziehen muß. Am 17., 18., 19. und 20. Mai fand eine Reihe von Landungen Freiwilliger an den Küstenpuncten vom Cap Boco bei Marsala bis nach Girgenti statt. Auch hier, wie bei Garibaldi's Landung in Marsala, ließ sich von den vielen Kreuzern des Königs kein Segel sehen. Als General Lanza am 20. Mai vor Tag in Palermo eintraf, ließ er sofort die Proklamation seines Gebieters, die er mitgebracht, anschlagen und den Kriegsrath sich versammeln. Hier kam es aber sogleich zwischen ihm und seinem Vorgänger zu heftigen Auftritten, wobei Lanza denselben als Dummkopf behandelte und ihm unter Anderem sagte, daß er nicht einmal die doch so leicht zu vertheidigenden zwei Engpässe bei Calatafimi zu befestigen und zu besetzen gewußt habe. Diese beiden Pässe sind die einzigen Durchgangspuncte für Korps, die von Marsala gegen Palermo heranrücken. Eben so warf Lanza seinem Vorgänger vor, daß er stets zu schwache Kolonnen ins Innere geschickt habe, die den Kürzeren ziehen mußten; dadurch sei der Geist der Truppen demoralisirt worden, während von solchem unsichern Umhertasten kein ernstliches Resultat zu erwarten gewesen sei. Unter den obwaltenden Verhältnissen blieb Lanza, wie er bemerkte, nichts weiter übrig, als die Truppen in Palermo beisammen zu halten, auf den Anhöhen um die Stadt Schanzen aufzuwerfen und Vorbereitungen zu einer großen Schlacht zu treffen. Natürlich stand es jedoch in Garibaldi's Belieben, diese Schlacht anzunehmen oder abzulehnen. Dieser Kampf hat allerdings etwas Verführerisches; denn wird Lanza geschlagen, so ist er, zwischen den Freikorps und der den Moment zum Aufstande

(Fortsetzung in der Beilage.)

sehnsüchtig erwartenden Bevölkerung, ein verlorener Mann. Die „Indépendance Belge“ glaubt annehmen zu dürfen, daß Garibaldi es im Augenblicke noch gar nicht ernstlich auf Palermo abgesehen habe, indem es ihm zunächst um vollständige Organisirung des Partisanenkrieges zu thun sein müsse, da er bei seiner unbedeutenden Reiterei und Artillerie auf keine Hauptschlacht und auf keine ernst gemeinte Berennung von großen Festungen abzielen könne; Garibaldi habe deshalb, nachdem er sich der Defilé's bei Calatafimi bemächtigt, starke Recognoscirungen gegen Monreale unternommen, wobei es zu Gefechten gekommen, die in der Hauptsache nicht entscheidend gewesen, weil sie dies nicht werden konnten. Sein Streben gehe auf Isolirung der festen Plätze, um die Besatzungen immer mürber werden zu lassen, bis sie Palermo, Trapani und Messina entweder räumten oder kapitulirten. Der Constitutionell stimmt mit der Indepedance in so fern überein, als auch er vermuthet, daß Garibaldi es jetzt weniger auf Palermo, als zunächst auf vollständige Befreiung der Insel bis auf die festen Küstenplätze abgesehen habe und wohl wisse, daß Castro Giovanni der eigentliche Zentralpunkt auf der Insel sei, da derselbe die Kommunikationen zwischen Messina und Palermo beherrsche und die einzige strategische Straße, auf der Palermo von Messina aus und umgekehrt Hülfe gebracht werden könne, zerschneide. Die drei Festungswerke, die Stadt und Hafen Messina beherrschen, seien der Schlüssel des Königs von Neapel zu Sicilien; erst wenn Garibaldi diese besitze, sei Sicilien außer Gefahr; um diese sei es ihm hauptsächlich zu thun, und hier auchkonzentrire die neapolitanische Regierung ihre ganze Widerstandskraft. (Auf Garibaldi's Kopf ist, nach einer Wiener Depesche aus Neapel vom 19. d., ein Preis von 30,000 Ducati gesetzt.)

Aus Messina, 20. Mai, wird gemeldet: Vierzig neapolitanische Soldaten und ein Offizier der Garnison von Messina sind diese Nacht mit Waffen und Gepäck zu dem im Gebirge lagernden Insurgentenhaufen übergegangen. Der ganze Trupp marschirte ab, um zu Garibaldi zu stoßen. Baron Santanna d'Alcama und Coppolas haben sich nebst ihren Haufen mit ihm vereinigt. Alle Städte um Messina herum sind im Aufstande: Catania, Paterno, Mistretta, Misterbianco, Barcellona, Melazzo u. s. w. Man schlägt sich überall, wo Truppen stehen, und in den übrigen Ortschaften pflanzt man die italienische Fahne auf. In Messina ist der Schrekken noch immer groß, und bald wird kein Mensch mehr in der Stadt sein. Die reichen Familien gehen ins Ausland, die ärmeren flüchten sich aufs Land, ohne zu wissen, woher sie ihr Brot nehmen sollen; andere, welche durchaus nicht fortgehen können, begeben sich an Bord der im Hafen liegenden Schiffe, bisweilen gegen ungeheure Bezahlung. Eine Familie bezahlt oft 150 Franks täglich, und in Palermo verdienen die Schiffskapitäne bis zu 1500 Franks per Tag.

Die „Opinion Nationale“ theilt der Insurrektion höchst günstige Nachrichten mit. Ihr zufolge befand sich Garibaldi am 22. nur noch eine Stunde von Palermo entfernt. Er hatte 12,000 Freiwillige und 12,000 bewaffnete Bauern. Von den 6000 Mann königlicher Truppen, die nach Calatafimi gesandt worden sind, kamen ihr zufolge nur noch 1500 Mann zurück. (?) Der Rest war gefangen worden oder zu den Insurgenten übergegangen. Das genannte Journal behauptet noch immer, daß Garibaldi bereits Palermo genommen habe. (?) Zugleich meldet es, daß Garibaldi vollständig Herr der Insel sei, daß man ihn zum Diktator proklamirt und er sofort einen Aufruf an das allgemeine Stimmrecht erlassen habe, um über die Annexion Siciliens an die sardinische Monarchie abstimmen zu lassen.

Der Pariser Korrespondent der „Morning Post“ schreibt vom 24. Mai Abends: „Ich erhielt heute Berichte aus Neapel, denen zufolge die Militärkommandanten in den König drangen, die ganze Fremdenlegion nach Sicilien zu senden, da die neapolitanischen Soldaten wenig Lust zum Kampf mit den Garibaldisten zeigten. Filangieri schlug vor, Palermo und Messina mit königlichen Truppen zu halten und mit den Siciliern, aber nicht mit Garibaldi, zu unterhandeln.“

Nach Pariser Nachrichten aus Palermo vom 22. d. haben die dort befindlichen Franzosen und Engländer sich eingeschifft. Die Insurgenten haben die Höhen vor der Stadt besetzt und man glaubt, daß nächstens ein Angriff stattfinden werde. Die Stadt wird vertheidigt werden. (S. oben das Tel.)

Rußland und Polen.

Petersburg, 19. Mai. [Rüstungen; Agitation in den Donaufürstenthümern.] Die deutschen Blätter, welche die bei uns stattfindenden großen militärischen Bewegungen durch ihre Korrespondenten leugnen lassen, erweisen damit weder sich selbst noch ihrem Vaterlande einen dankenswerthen Dienst. Aus guten Quellen kann ich über das, was an militärischer Zurüstung geschehen ist, das Nachstehende berichten. Das 1. und 2. Armeekorps ist seit dem italienischen Kriege mobil, das 5. vom Beginne der Differenzen mit der Türkei, das 4. und 6. seit ungefähr drei Wochen. In etwa eben so langer Frist wird das 3. schlagfertig auf den Füßen stehen. Das Tschernoworzische Kosakenkorps ist beordert, sofort an die reguläre bessarabische Grenze zu rücken, woselbst schon General Besac mit dem 5. Armeekorps lagert. Daß die Ansicht, es werde bei bloßen Diskussionen über die orientalische Frage bleiben, doch etwas in's Blaue gehen dürfte, beweist die Thatsache, daß das im Gouvernement Moskau stationirende Armeekorps mobil gemacht und ihm der Befehl gegeben worden ist, an den Pruth vorzurücken. Von den Reiterkolonien treffen allwöchentlich Züge Pferde und Mannschaften in den zum Endziel bestimmten Garnisonen ein. — In Serbien, Bulgarien und der Herzegowina kursiren seit einiger Zeit Flugschriften, die ganz unzweideutig die ohnehin schon vorhandene Neigung für die Leuchtenberg-Romanoffs hegen und auf die jetzige Tagesfrage hinzulenken wissen. (BHZ.)

Dänemark.

Flensburg, 25. Mai. [Verbot der deutschen Oper.] Vor Kurzem kam die Kieler Operngesellschaft hierher, um hier einige Vorstellungen zu geben. Sie fand sehr zahlreichen Zuspruch und lebhaften Beifall. Plötzlich sind die weiteren Vorstellungen polizeilich verboten, und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil die Gesellschaft deutsch singt; hierin soll angeblich die Absicht liegen, für die deutsche Sprache Propaganda zu machen, obgleich Flensburg unzweifelhaft eine deutsche und deutschredende Stadt ist. Wenn aber von Kopenhagen eine dänische Schauspielergesellschaft hierher geschickt wird, um für die dänische Sprache, die hier nur wenig verstanden wird, Propaganda zu machen, so merkt die hiesige Polizei diese Absicht nie. (Pr. Z.)

Amerika.

Newyork, 9. Mai. [Der Bürgerkrieg in Mexiko.] Nachrichten aus Vera Cruz vom 27. April erzählen wieder von mehreren den Liberalen günstigen Gefechten. Einem Gerüchte zufolge soll der Expräsident Comonfort, der sich bisher in den Vereinigten Staaten aufhielt, nach Mexiko (der Hauptstadt) zurückgekehrt sein. Das amerikanische Konsulat in Vera Cruz ist jetzt vollständig organisirt. Die Franzosen und Engländer sind noch immer mit Versuchen zur Herbeiführnng einer Waffenruhe beschäftigt. Einem Gerüchte zufolge soll eine 6000 Mann starke Truppenabtheilnng der Liberalen Colima ohne Widerstand besetzt haben. In der Hauptstadt Mexiko war man mit der Absendung einer Kondukta von 3 Millionen Dollars beschäftigt, die bis Puente Nacional eskortirt werden soll. Die Regierung der klerikalen Partei erhält davon eine Abgabe von 8 Proz. Die Kondukta hatte am 23. April nach Vera Cruz abgehen sollen. Die klerikale Partei äußert sich noch immer sehr ungehalten über die Wegnahme der beiden Dampfschiffe „Marins“ und will den Amerikanern ihren Zorn mittelst Ausschreibung von Zwangsanleihen fühlbar machen. Miramon soll sich in einer verhängnißvollen Lage befinden und mehrere seiner Anhänger sollen zu den Konstitutionellen übergegangen sein. Auch hat sein Unterbefehlshaber Woll eine Niederlage erlitten. Man ist nicht ohne alle Hoffnung, daß der bei beiden Parteien sich immer mehr fühlbar machende Geldmangel endlich doch noch zu einer Sistirung der Feindseligkeiten führen werde.

Militärzeitung.

Preußen. [Uniformirung und Garnisonen der neuerrichteten Truppentheile; das 6. und 12. Infanterieregiment.] Die Uniformirung der neuerrichteten kombinirten Ulanenregimenter wird früherem Vernehmen nach insofern von der, der bereits bestehenden Regimenter dieser Waffengattung abweichen, als die einfach rothen Kragen und Aufschläge dieser schon bestehenden Truppentheilen bei jenen anderen neuerrichteten verschiedenfarbig sein werden, eine Aenderung, die, wie verlautet, späterhin auch für die gesammte Infanterie in Aussicht genommen sein soll. Speziell wird angegeben, daß das Garde-Ulanenregiment, wie es früher auch schon besessen hat, weiße Kragen und Aufschläge, das neue kombinirte Garde-Ulanenregiment dagegen gelbe Kragen, Aufschläge und Czapkas erhalten wird. Bis auf drei werden übrigens die neuerrichteten zehn Kavallerieregimenter ihre künftigen Garnisonen in der Mark Brandenburg oder unmittelbar an der Grenze derselben in der Provinz Sachsen finden, doch macht das 2. kombinirte Ulanenregiment außerdem noch insofern eine Ausnahme, als es mit seiner einen Hälfte auf märkischem Boden in Züllichau und mit der andern in Unruhstadt in Posen Garnison zu beziehen bestimmt ist. Die Abzeichen dieses Regiments werden in karmoisin bezeichnet. Der Gedanke einer Kavalleriereserve würde übrigens durch die beliebte Dislokation der neuen Kavallerieregimenter schon seine Verwirklichung gefunden haben und wird versichert, daß die weiterhin noch zu errichtenden 8 Kavallerieregimenter späterhin in den Provinzen Preußen und Posen zu demselben Zweck ganz ähnlich zusammengelegt werden sollen. Einem ziemlich verbürgten Gerücht zufolge wird beabsichtigt, das bisherige Landwehr- oder ein ähnliches Feldzeichen mit der Inschrift „Mit Gott, für König und Vaterland“ bei der gesammten Armee einzuführen, welches gleichmäßig von allen Waffengattungen an der Kopfbedeckung getragen werden würde.

Von den beiden jetzt die Garnison von Posen bildenden Infanterieregimentern ist das 6. im Jahre 1773 damals als Regiment v. Lengefeld Nr. 52 errichtet worden, und bestand dasselbe seine erste Feuerprobe im Gefecht bei Zuckmantel 1779 während des bayrischen Erbfolgekrieges. 1794 in der Schlacht bei Rawka in Polen zeichnete sich dies Regiment in dem Maaße aus, daß ihm das Vorrecht, den Grenadiermarsch zu schlagen, verliehen wurde, und auch sämmtliche Stabsoffiziere den Orden pour le mérite erhielten. 1806/7 bildete das Regiment unter dem Namen von Reinhardt einen Theil der Besatzung von Danzig, 1808 aber erhielt es die Benennung 1. Westpreußisches Inf. Regiment, und befand sich 1812 sein 1. Bataillon mit im russischen Feldzuge, wo es sich namentlich im Treffen bei Eckau rühmlich auszeichnete. 1813 befand sich weiterhin das ganze Regiment mit in den Schlachten bei Groß-Görschen, Bautzen, Dresden, Kulm und Leipzig. Das Füsilierbataillon hatte in der letztvorgenannten Schlacht, wo es sich detaschirt befand, das Glück mit noch einigen anderen Abtheilungen vereint das 59. französische Linienregiment zur Ergebung zu nöthigen, wobei auch dessen Fahne mit in preußische Hände überging; in der letztgenannten Schlacht dagegen betrug der Verlust dieses Regiments, namentlich in den blutigen Kämpfen bei Warschau und Probstheida 129 Mann an Todten, 723 Verwundete und 5 Vermißte, und mußte dasselbe danach in ein Bataillon zusammengestellt werden. Den Beschluß dieses Feldzuges machte das Regiment mit der Blokade von Erfurt, und nahm im nächsten Jahre in der Schlacht bei Laon 4 Kanonen und 1 Haubitze, auch war es mit in der Schlacht bei Paris gegenwärtig, 1815 focht das Regiment mit höchster Auszeichnung aber auch mit schwerem Verlust in der Schlacht bei Ligny, während es bei Belle Alliance nicht mehr mit zur Verwendung gelangte, auf dem weiteren Zuge nach Paris fielen ihm dagegen im Gefecht von Villers-Cotterets 14 Geschütze und 20 feindliche Pulverwagen in die Hände. In neuester Zeit war das Regiment 1848 an den Ereignissen in Posen betheiligt, wo namentlich das Füsilierbataillon in den beiden Gefechten von Obornik und Rogalin mitwirkte. — Das 12. Infanterieregiment ist dagegen erst zu Anfang des Jahres 1813 aus Reservebataillonen als Brandenburgisches Infanterieregiment errichtet worden, doch wohnten die einzelnen Truppentheile desselben noch vor der Vereinigung zum Regiment den Schlachten bei Groß-Görschen und Bautzen bei, und das jetzige 2. Bataillon hatte in letztgenannter Schlacht das Glück durch einen überraschenden Bajonnettangriff ein Bataillon Württemberger gefangen zu nehmen. Von demselben tapferen Bataillon ward auch in der Schlacht an der Katzbach ein Bataillon des 20. französischen Linienregiments überwältigt und theils mit Kolben erschlagen, theils gefangen genommen; dagegen fielen dem gesammten Regiment in der Schlacht bei Möckern 16 feindliche Geschütze in die Hände, die nach Niederwerfung von drei feindlichen Bataillonen mit dem Bajonnett genommen wurden, und ward außerdem noch ein bespanntes feindliches Kanon schon nach Ausgang der Schlacht durch den Lieutenant v. Favrat des Regiments mit einem gemischten Kommando mitten ans den zurückflutenden Feindesmassen herausgerissen. In dem Feldzuge von 1814 focht das Regiment in der Schlacht bei Laon, und namentlich mit besonderer Auszeichnung in den Gefechten von Paris und in dieser Schlacht selbst, wie 1815 in den Schlachten bei Ligny und Belle Alliance, und in dem eigentlich letzten Gefecht des Befreiungskrieges bei Issy, welchem die zweite Uebergabe von Paris auf dem Fuße folgte. In neuerer Zeit war das Regiment 1848 mit seinem 1. Bataillon zuerst an der Bekämpfung des Aufstandes in Berlin und nachher an dem holsteinschen Feldzuge desselben Jahres betheiligt, wo in dem Treffen bei Schleswig eine Schwadron des 3. dänischen Dragonerregiments bei einem Angriff auf dieses, und ein Bataillon des 20. Infanterieregiments seine Standarte einbüßte; weiterhin focht dies Bataillon aber noch mit besonderer Auszeichnung bei Düppel, 1849 nahm dagegen das ganze Regiment an dem zweiten schleswig-holsteinischen Feldzuge Theil und war hier in den Gefechten von Alminde oder Veile und Aarhuus gegenwärtig.

— p.

Aus polnischen Zeitungen.

[Das Lemberger Jablonowski-Denkmal.] Aus Lemberg wird dem „Dz. p.“ geschrieben, daß man dort gegenwärtig die nöthigen Vorbereitungen treffe, das restaurirte Standbild des Großkronhetmans Stanislaus Jablonowski wieder aufzurichten. Vor Zeiten hatte die Stadt Lemberg dem tapfern Hetman aus Dankbarkeit für seine heldenmüthige Vertheidigung der Stadt gegen die Türken und Tataren dies Denkmal gesetzt; es erhob sich auf dem Jesuitenhofe, in der Nähe der Kirche, wo wir heute den Heiligengeistplatz finden. Etwa hundert Jahre nach seiner Aufstellung wurde das Standbild von seinem Piedestal gestürzt; es verdarb unter den Mauern der Jesuitenkirche und später übertrug man dasselbe in einen Privatgarten, wo es manche Unbill zu erleiden hatte. Erst jetzt ist es aus dazu gesammelten Mitteln restaurirt worden und wird demnächst bei den Wällen seine Aufstellung finden, welche fortan den Namen der Hetmanswälle führen sollen. Die aus einem harten Sandstein gemeißelte Bildsäule zeigt den berühmten Kriegsmann in seiner natürlichen Größe, in voller Waffenrüstung, mit dem Helm und über die Schulter geworfenen römischen Imperatorenmantel. △

Lokales und Provinzielles.

s Posen, 29. Mai. [Kirchliche Feste und Versammlungen.] Im Laufe dieser Woche findet die jährliche Konferenz der evangelischen Geistlichen dieser Provinz statt, mit welcher das Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins in der Kreuzkirche morgen, Mittwoch um 5 Uhr verbunden ist. Die hohe Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins gerade für unsere Provinz ist so anerkannt und so vielfach auch in dies. Blatte hervorgehoben, daß sich eine recht zahlreiche Theilnahme daran wohl zuversichtlich erwarten läßt. Zum Schlusse dieser Versammlungen und der kirchlichen Feste wird am Donnerstag Abends 6 Uhr in der Garnisonkirche eine liturgische Andacht gehalten werden. Abgesehen von der reichen Erbauung, welche sie gewähren, haben die liturgischen Gottesdienste dieser Kirche schon deshalb eine Bedeutung, weil sie eine in unserer Stadt nicht gerade häufige Gelegenheit darbieten, die Schätze der älteren italienischen und deutschen Kirchenmusik, vornehmlich des 16. und 17. Jahrhunderts, zu hören. Wenngleich die Auswahl derselben dadurch sehr beschränkt ist, daß es nur Männerchöre sind, welche singen, so ist um so mehr auf Güte und Werth der Kompositionen Bedacht genommen. So finden sich unter den bereits gesungenen einige bisher wenig bekannt gewordene handschriftliche Sätze von Palestrina, Vittoria, Gagliani u. A., mit untergelegtem deutschem Texte, so wie am Charfreitage die ergreifenden Improperien von Palestrina und die uralten Lamentationen gesungen werden; von den Deutschen ist Melchior Frank, Gumpoltzhaimer u. A. mehrfach vertreten. Die Ausführung dieser Chöre geschieht sonst abwechselnd durch die Sängerchöre der hiesigen Regimenter; bei der Andacht am Donnerstag wird, des Garnisonwechsels halber, ein aus ehemaligen und jetzigen Militärpersonen gebildeter Chor mitwirken. Indeß ist es natürlich nicht das musikalische Element allein, das hierbei ins Auge zu fassen ist. Die liturgischen Andachten haben sich an anderen Orten, und wir glauben auch hier schon, als sehr wichtige Erbauungsmittel bewährt und einen segensreichen Einfluß geübt, und grade auch von diesem Standpunkte aus verdienen sie vor allen Dingen jene lebendige Theilnahme, welche sie bisher gefunden und voraussichtlich auch in Zukunft mehr und mehr finden werden.

— [Garnisonwechsel.] Heute früh gegen 7 Uhr verließ das 2. Bataillon 7. Inf. Rgts. unsre Stadt, die letzte Abtheilung unsrer bisherigen Infanteriegarnison, um den Marsch in sein neues Standquartier einzutreten. Hatte sich dem Ausmarsch ein vielleicht minder zahlreiches Geleit des Publikums angeschlossen, so haben wir den Grund dafür wohl lediglich in der empfindlichen Kühle zu suchen, welche nach vielfachen Regenschauern seit vorgestern eingetreten ist. Morgen trifft nunmehr das 2. Bat. 12. Inf. Rgts. hier ein.

† Meseritz, 27. Mai. [Militärisches; kleine Notizen.] Vorgestern traf auf dem Marsche von Frankfurt nach Posen das 1. Bat. 12. Inf. Regiments hier ein und setzte gestern seinen Marsch nach Betsche fort, wo es während des Pfingstfestes verbleibt; von dort rückt es nach Neustadt b. P., wo es Dienstag eintrifft. — Am 20. d. wurde ein Knecht von hier beim Baden in der Obra bei Obergörtzig von Krämpfen befallen und ertrank. — Heute vor acht Tagen war, hier eingegangenen Nachrichten zufolge, ein Waldbrand in der königl. Lagower Forst ausgebrochen, der ca. 175 Morgen fast durchweg 30jährigen Forstbestandes vernichtet hat. Bei der Heftigkeit, mit welcher bei der großen Dürre das Feuer um sich griff, gelang es nur der angestrengtesten Thätigkeit mehrerer hundert Arbeiter, dem Element durch Abgraben Einhalt zu thun. — Am verflossenen Montag gab die Violinvirtuosin Fräul. Hildegard Kirchner aus Berlin in dem dicht gefüllten Saale der hiesigen k. Realschule vor einem gewählten Publikum unter Mitwirkung einiger hiesigen Musikfreunde ein Konzert, das mit vielem Beifall aufgenommen wurde.

r Wollstein, 27. Mai. [Städtisches; Verschiedenes.] Die Räumlichkeiten, welche das k. Kreisgericht im Rathhause inne hat, reichen nicht mehr aus, und es ist daher Seitens des Gerichts dem Magistrate der Antrag gestellt worden, noch ein Stockwerk auf das Rathhaus aufzusetzen. Die Kosten würden nahe an 4000 Thaler betragen, bei dem gänzlichen Mangel an Kämmereivermögen eine nicht zu ertragende Last. Die Stadtverordneten haben daher beschlossen, nur dann den Bau vorzunehmen, wenn der Justizfiskus die erforderliche Summe gegen 5 Proz. Zinsen und allmählige Amortisation vorstrecke und eine angemessene Miethsentschädigung gewähre. — Dem hiesigen Blindeninstitut wurden in diesen Tagen von einem Ungenannten aus Posen 10 Thaler als Geschenk übermittelt. — Unsere Bienenpächter sind mit dem Frühjahrshonigertrage sehr zufrieden und haben bei der für das Gedeihen der Bienen sehr günstigen Witterung auch für die Herbstmonate gute Aussichten. — Neben den Schleusen bei Stradyn und Kiebel werden im hiesigen Kreise noch deren zwei im Nordkanal bei Jaromierz und Alt-Obra-Hauland gebaut.

Strombericht.

Oborniker Brücke.

Am 25. Mai. Kahn Nr. 7033, Schiffer Joh. Kein, von Berlin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 185, Schiffer Karl Sommer, und Kahn Nr. 450, Schiffer Fried. Schulze, beide von Berlin nach Neustadt, und Kahn Nr. 150, Schiffer Fried. Netzbann, von Berlin nach Posen, alle drei mit Salz; Kahn Nr. 153, Schiffer Robert Grätz, und Kahn Nr. 419, Schiffer Fried. Lindner, beide von Stettin nach Posen mit Steinkohlen. — Holzflößen: 12 Triften Kiefernrundhölzer mit Kiefernkloben belastet, und 37 Triften Eichenkantkhölzer von Kolo nach Glietzen.

Angekommene Fremde.

Vom 28. Mai.

SCHWARZER ADLER. Gutsb. v. Malczewski aus Swinary, Lieutenant im 6. Inf. Regt. Nickisch v. Rosenegk und Feldwebel im 6. Inf. Regt. Müssigbrodt aus Freistadt.

Vom 29. Mai.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsb. v. Lasocki aus Polen, Oberst und Kommandeur des 6. Inf. Regts. v. Tischer und Prem. Lieutenant und Adjutant im 6. Inf. Regt. v. Wechmar aus Glogau, Lieutenant v. Löfen aus Mainz, Frau Posthalter Lichtenstein aus Czarnikau, Buchhändler Grutaw aus Wreschen, die Kaufleute Blanquet aus Hamburg, London aus Breslau, Isaacsohn und Abelsdorff aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsb. Jacoby aus Trzcianki, v. Taczanowski aus Wola Xiążęca und v. Turno aus Obiezierze, Landschaftsrath Pratel aus Sękowo und Kaufmann Rabe aus Magdeburg.

HOTEL DU NORD. Oberst und Kommandant v. Heister nebst Gemahlin aus Wesel, Referendarius Jordan aus Chomęciec, die Rittergutsbesitzersfrauen v. Żychlińska aus Twardowo und Gregor aus Szułowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Bockes aus Annenwald und v. Schönfeld aus Ratibor, Frau Stadträthin Reiche aus Stettin, Wirthsch. Inspektor Kerber aus Ober-Wolmsdorf, Reallehrer Halm aus Fraustadt, Mechanikus Sowerył aus Ostrowo, Lieutenant im 7. Inf. Regt. Laube aus Hirschberg, Volontär v. Natzmer aus Stroppa, die Kaufleute Bechlin aus Langenbielau und Müggenberg aus Barmen.

BAZAR. Gutsb. v. Lossow aus Boruszyn.

HOTEL DE PARIS. Gutsb. v. Suchorzewski aus Puszczykowo, Gutsverwalter Slubicki aus Dziegoklacz, Faktor Flössel aus Sagan und Kaufmann Reinhard aus Breslau.

BUDWIG'S HOTEL. Distrikts-Kommissarius Sprengler aus Wollstein, die Kaufleute Nelken aus Kalisch und Ritzewoller aus Gartz a. D.

Aufkündigung
zur Baarzahlung verlooseter Posener $3\frac{1}{2}$ prozentiger Pfandbriefe.

Mit Hinweisung auf die Allerh. Kabinets-ordre vom 15. April 1842 (Gesetzsammlung Nr. 14, pro 1842) setzen wir die Inhaber der Posener $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe in Kenntniss, dass bei der heutigen vorschriftsmässig erfolgten Loosung der in Termino Weihnachten 1860 zum Tilgungsfonds erforderlichen $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe nachstehende Nummern gezogen worden.

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
5	4211	Białężyce	Wreschen
5	3594	Bogwidze et Kotarby	Pleschen
4	2158	Białokosz	Birnbaum
1	2565	Bielewo	Kosten
9	3306	Chorynia	dito
15	4960	Czerniejewo	Gnesen
25	4970	dito	dito
5	3571	Czeluscin	Kröben
9	2113	Chojno II.	dito
4	2102	Chojno I.	dito
13	2775	Czeszewo	Wongrowitz
5	5253	Chludowo	Posen
1	1307	Ceradz nowy	Samter
5	1311	dito	dito
5	2376	Doruchowo	Schildberg
5	866	Fabianowo	Pleschen
13	2599	Górka kociałkowa	Schroda
6	3549	Grabowo	Wreschen
72	1569	Gutowy wielkie (gross)	dito
7	2847	Gola	Kröben
5	5734	Grąbkowo	dito
5	4681	Gembice	dito
8	1370	Grąblewo	Buk
1	1931	Goniembice	Fraustadt
10	4118	Gołaszyn	Obornik
5	5281	Jasienie	Kosten
2	213	Jankowice	Posen
4	2754	Jaworowo	Gnesen
6	5193	Kadzewo	Schrimm
9	3031	Kotowo	Buk
5	1076	Kruchowo	Mogilno
14	880	Kromolice	Krotoschin
17	3340	Kuklinowo	dito
15	1022	Łagiewniki	dito
9	3844	Łaszczyn	Kröben
20	3855	dito	dito
5	2878	Mielżyn	Gnesen
5	1989	Mikołajewice	dito
1	1028	Miedzianowo	Adelnau
14	6417	Mchy (Emchen)	Schrimm
7	1980	Miastowice	Wongrowitz
6	3203	Macewo	Pleschen
7	1239	Mączniki	Schroda
4	1884	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
4	611	Odrowąż	Gnesen
56	4586	Osiek	Kosten
1	4341	Pomarzanowice	Schroda
3	521	Prusim	Birnbaum
6	1170	Pogrzybowo	Adelnau
10	939	Pudliszki	Kröben
1	3034	Psarskie	Samter
2	147?	Rudki	dito
2	2607	Runowo	Wongrowitz
3	1971	Rybowo	dito
2	577?	Świątkowo	dito
4	4578	Szkudła	Pleschen
3	903	Sowina kościelna	dito
5	3143	Sławno	Czarnikau
11	6?0	Smogorzewo	Kröben
13	5523	Swierczyna	Fraustadt
3	894	Taczanowo	Pleschen
23	5324	Trzuskotowo	Posen
5	2667	Tarnowo	Schroda
4	801	Unia	Wreschen
3	275	Wrotkowo	Krotoschin
33	4000	Wojnowice	Buk
1	5092	Wysoczka	dito
3	2183	Wyszki	Pleschen
13	3672	Wydzierzewice	Schroda
11	5150	Wroniawy	Bomst
22	2228	Żerkowo	Wreschen
32	2233	dito	dito
13	5615	Zielądkowo	Obornik

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
10	5646	Arkuszewo	Gnesen
28	474	Bzowo	Czarnikau
11	150	Brzostownia	Schrimm
28	709	Brody	Buk
15	4168	Bieganin	Pleschen
29	4292	Borowo	Kosten
34	4297	dito	dito
17	5801	Budziszewo	Obornik
10	4150	Białężyce	Wreschen
40	5377	Baranowo A. u. B.	Schildberg
7	3065	Chlewo	dito
47	92	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
20	447	Cykowo	dito
7	3333	Chlastawa	Meseritz
20	6366	Czerminek	Pleschen
110	4935	Czerniejewo	Gnesen
71	632	Chrzan	Wreschen
9	2126	Domasław wielkie	Wongrowitz
16	1697	Drobnin	Fraustadt
25	3466	Dłoń vel Dłonie	Kröben
13	5629	Grąbkowo	dito
21	6136	Gorzyczki	Kosten
16	3583	Grodzisko	Pleschen
21	3588	dito	dito
10	4266	Golenczewo	Posen
20	2392	Górka kociałkowa	Schroda
12	5019	Grembanin	Schildberg
20	2703	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
1	2427	Gurówko	dito
20	2582	Jaworowo	dito
19	2873	Kotowo	Buk
9	1381	Kuczkowo et Chrzanowo	Pleschen
16	296	Kembłowo	Wreschen
111	5179	Kromolice	Krotoschin
20	4711	Kobylepole	Posen
20	925	Kruchowo	Mogilno
7	2988	Konarzewo	Kröben
8	4318	Krzyżanki	dito
11	1137	Konino	Buk
8	2984	Koszuty	Schroda
20	804	Lulin	Obornik
4	1766	Lechlin	Wongrowitz
8	4458	Łubówko	Gnesen
11	3418	Modliszewo	dito
20	4978	Mielno	dito
16	1064	Mączńiki	Schroda
35	3084	Murzynowo kościelne	dito
40	3089	dito	dito
20	1821	Małachowo	Schrimm
14	1230	Marćinkowo dolne	Mogilno
25	5?63	Młodziejewice	Wreschen
20	1291	Morkowo	Fraustadt
11	1634	Niechłód (Nicheln)	dito
17	1640	dito	dito
27	694	Nowawieś (Neuguth)	dito
21	201	Nowe ogrody (Neue Gärte)	dito
33	4810	Nieczajna	Obornik
46	4771	Obiezierze	dito
4	6172	Oporzyn	Wongrowitz
47	5327	Owińsk	Posen
63	5343	dito	dito
11	1184	Oporowo	Samter
7	3242	Ostrowieczno	Schrimm
7	1647	Oborzycko	Kosten
88	4538	Osiek	dito
24	5280	Piotrkowice	dito
7	1328	Połażejewo	Schroda
11	2806	Poklatki	dito
16	5009	Przylepki	Schrimm
25	5522	Russocin	dito
11	1017	Ruszkow	Wongrowitz
6	3021	Smuszewo	dito
4	3979	Słabomierz	dito
12	5673	Srebrnegórki	dito
25	4960	Stawiany	dito
9	4106	Szczepankowo	Samter
11	754	Sowina kościelna	Pleschen
21	6271	Szlachćin	Schroda
27	5420	Swierczyna	Fraustadt
7	257	Strzyżewko smykowe	Gnesen
41	1682	Turew	Kosten
14	2184	Twardowo	Pleschen
10	4824	Tworzymierki	Schrimm
40	2942	Wojciechowo et Łowencice	dito
39	5428	Wierzonka	Posen
14	945	Wiśniewo	Wongrowitz
34	3277	Wytaszyce	Pleschen
41	215	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
14	2968	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
5	3259	Wronczyn	Schroda
5	4347	Żegrowo	Kosten
57	2004	Żerkowo	Wreshen
11	3387	Żydowo	Gnesen

C. Ueber 200 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
46	466	Bzowo	Czarnikau
17	4939	Belenćin	Fraustadt
27	2101	Bronisław	Schroda
33	2107	dito	dito
13	3796	Borzejewo	dito
25	3132	Babin	dito
120	592	Chrzan	Wreschen
16	932	Chrustowo	dito
46	3153	Chorynia	Kosten
66	2995	Chocicza	Pleschen
18	1628	Dębowałęka I. (Geyersdorf I.)	Fraustadt
45	3455	Dłoń vel Dłonie	Kröben
30	1443	Drzewce et Czarkowo (Driebitz und Czarkowo)	dito
18	28	Dąbrowa	Wongrowitz
92	3819	Dakowy mokre	Buk
53	196	Dąbrowa	Bomst
56	4611	Dusina	Schrimm
88	1170	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
89	1171	dito	dito
43	2184	Gembice	Czarnikau
33	5405	Gorzewo	Obornik
38	5410	dito	dito
39	4800	Grochowiska pańskie	Mogilno
21	5794	Jarząbkowo	Gnesen
31	1957	Karniszewo	dito
33	1959	dito	dito
18	2296	Kołaczkowo	dito
22	2300	dito	dito
3	3332	Kamieniec	dito
25	3299	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
63	3726	Karsy	Pleschen
19	4534	Kruszewnia	Posen
40	2128	Konino	Samter
35	2572	Krajewice	Kröben
115	5050	Kromolice	Krotoschin
116	5051	dito	dito
117	5052	dito	dito
16	5120	Lutynia	dito
29	714	Lulin	Obornik
50	5588	Lewkowo et Karski	Adelnau
23	4218	Lipnica	Samter
11	1607	Łosiniec	Wongrowitz
31	1585	Miastowice	dito
30	5979	Magnuszewice	Pleschen
31	1658	Małachowo	Schrimm
30	5862	Mórka	dito
26	3402	Modliszewo	Gnesen
12	3667	Olszowa A.	Schildberg
87	5195	Owińsk	Posen
23	2752	Piersko	Samter
25	3490	Przecław	Obornik
65	852	Pogrzybowo	Adelnau
70	857	dito	dito
20	2375	Ptaszkowo wielkie i małe (gross und klein)	Buk
85	4153	Pawłowice	Fraustadt
24	2305	Runowo	Wongrowitz
35	1483	Rąbin	Kosten
16	2840	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg
31	104	Siemianice	dito
19	1914	Sławno	Gnesen
51	2959	dito	Czarnikau
35	3515	Śląskowo	Kröben
33	535	Smogorzewo	dito
20	679	Sowina kościelna	Pleschen
14	1212	Słupia wielka (gross)	Schroda
53	1241	Targowagórka	Schroda
56	1501	Turew	Kosten
90	2801	Ujazd et Łęka małe (klein)	dito
17	2058	Wierzenica	Posen
71	5261	Wierzonka	dito
75	5265	dito	dito
35	786	Wisniewo	Wongrowitz
15	727	Wolenice	Krotoschin
22	2589	Węgierki	Wreschen
125	3892	Wojnowice	Buk

D. Ueber 100 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
40	2021	Białokosz	Birnbaum
53	484	Bzowo	Czarnikau
141	637	Chrzan	Wreschen
80	3403	Chocicza	Pleschen
70	139	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
76	4858	Dusina	Schrimm
41	1606	Drzewce et Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben
28	1260	Domasław małe (klein)	Wongrowitz
28	1276	Dzierzanowo	Krotoschin
30	1278	dito	dito
48	3945	Droszew	Pleschen
30	5517	Dziewierzewo	Wongrowitz
66	250	Dąbrowa	Bomst
74	258	dito	dito
26	4817	Gościeszyn	dito
26	5246	Gorazdowo	Wreschen
26	54	Grzymysławice	dito
50	5580	Górka	Krotoschin
45	5493	Gorzewo	Obornik
36	852	Gącz	Wongrowitz
56	3010	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
61	3015	dito	dito
55	2853	Jaworowo	dito
20	4885	Kauino	Schrimm
17	5911	Konarskie	dito
19	5913	dito	dito
42	3714	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
45	4889	Kobylepole	Posen
27	959	Kurowo et Gniazdowo	Adelnau
80	700	Kromolice	Krotoschin
83	703	dito	dito
35	1909	Klonowiec	Fraustadt
19	4593	Krzyżanki	Kröben
16	5883	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
55	2067	Lubczyna	Schildberg
28	3848	Lubowo	Gnesen
26	4541	Lipnica	Samter
64	550	Lubasz	Czarnikau
33	2299	Lubrze	Schroda
86	3453	Murzynowo kościelne	dito
95	3462	dito	dito
34	1174	Morkowo	Fraustadt
37	117?	dito	dito
35	237?	Mszyczyn	Schrimm
35	177?	Miastowice	Wongrowitz
27	1595	Mierzewo	Kröben
27	4382	Ossowiec	Mogilno
18	4101	Olszowa A.	Schildberg
19	19?4	Osiek	Adelnau
75	877	Pogrzybowo	dito
80	882	dito	dito
8	1106	Paryż	Wongrowitz
33	5093	Przylepki	Schrimm
23	6007	Psarskie	dito
18	3124	Przystanki	Samter
69	735	Pudliszki	Kröben
53	1963	Stwolno	dito
7	5365	Strzelce	dito
60	5845	Siedlemin	Pleschen
21	2009	Sławoszewo	dito
18	5937	Strzydzewo	dito
26	1875	Sliwniki	Adelnau
32	4840	Sosnica	Krotoschin
34	866	Sarbinowo	Wongrowitz
48	99	Siemianice	Schildberg
59	3362	Sławno	Czarnikau
17	19	Strychowo	Gnesen
90	1685	Turew vel Turwia	Kosten
100	1695	dito	dito
75	1393	Targowagórka	Schroda
81	1399	dito	dito
49	2723	Tarnowo	dito
51	3998	Wydzierzewice	dito
49	3329	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
156	4286	Wojnowice	Buk
161	4291	dito	dito
65	4488	Wrotkowo	Krotoschin
18	3604	Wykow	dito
100	292	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt
95	5376	Wierzonka	Posen
91	3685	Wytaszyce	Pleschen
19	2170	Zakrzewo	Gnesen
15	5049	Żółcz	dito

E. Ueber 40 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
61	2468	Borjezewice	Schubin
56	2314	Białokosz	Birnbaum
86	1038	Bzowo	Czarnikau
88	4814	Czacz	Kosten
100	3443	Chocicza	Pleschen
47	5219	Czarnotki	Schroda
221	5287	Chocieszewice	Kröben
232	5298	dito	dito
239	5305	dito	dito
62	3720	Ciołkowo	dito
45	4490	Dzienczyno	dito
90	722	Dąbrowa	Bomst
27	627	Długie (Alt Laube)	Fraustadt
61	1501	Grąblewo	Buk
76	3124	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
86	3134	dito	dito
73	2921	Gościejewo	Krotosckin
77	2925	dito	dito
81	2929	dito	dito
58	2172	Godurowo	Kröben
75	2795	Górka kociałkowa	Schroda
52	1409	Gutowy	Pleschen
14	1716	Jankowo	dito
47	1573	Kossowo	Kröben
50	5162	Kiączyn	Samter
63	1678	Kąsinowo	dito
9	4525	Krzesiny	Posen
103	3604	Kuklinowo	Krotoschin
27	4933	Kamieniec	Kosten
26	5368	Kleparz I.	Gnesen
55	1268	Kruchowo	Mogilno
21	5376	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
20	3103	Łęgliszewo	dito
75	2353	Lubczyna	Schildberg
79	1079	Lubasz	Czarnikau
85	843	Łęka wielka (gross)	Kröben
52	2107	Miastowice	Wongrowitz
53	2108	dito	dito
48	2082	Morakowo	dito
21	2557	Miaskowo	Kosten
52	2185	Małachowo	Schrimm
109	3480	Murzynowo kośc.	Schroda
75	3146	Mielżyn	Gnesen
54	3795	Modliszewo	dito
15	4188	Niemierzewo	Birnbaum
23	3988	Olszowa A.	Schildberg
158	420	Owieczki	Gnesen
168	430	dito	dito
193	455	dito	dito
248	510	dito	dito
253	515	dito	dito
263	525	dito	dito
273	535	dito	dito
24	1664	Popowo Ignacewo	dito
134	4273	Pawłowice	Fraustadt
30	2733	Paruszewo	Wreschen
64	2663	Rusiborz	Schroda
97	5018	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
52	2815	Runowo	Wongrowitz
90	114	Stołęzyn	dito
128	152	dito	dito
131	155	dito	dito
136	160	dito	dito
171	195	dito	dito
26	2903	Strzegowo	Adelnau
36	813	Szymankowo	Obornik
39	1117	Smogorzewo	Kröben
78	593	Siemianice	Schildberg
120	2021	Turew vel Turwia	Kosten
87	4858	Trzuskotowo	Posen
72	3023	Trzebaw	dito
104	4960	Wierzonka	dito
111	4967	dito	dito
116	4972	dito	dito
61	1280	Wiśniewo	Wongrowitz
45	3923	Wituchowo	Birnbaum
21	5075	Wierzyce	Gnesen
32	3160	Wolanki	dito
28	1136	Wyganowo	Krotoschin
45	5151	Zalesie małe (klein)	dito

F. Ueber 20 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat.	Gut.	Kreis.
40	773	Chrustowo	Wreschen
120	2690	Chocicza	Pleschen
245	4444	Chocieszewice	Kröben
41	880	Czarnysad	Krotoschin
75	2268	Czeszewo	Wongrowitz
234	3898	Czerniejewo	Gnesen
72	472	Chwałkowo	dito
127	2116	Działyn	dito
71	66	Dąbrowa	Wongrowitz
63	701	Drzęczkowo	Fraustadt
98	240	Dąbrowa	Bomst
102	244	dito	dito
101	3771	Dusina	Schrimm
80	1269	Drzewce et Czarkowo	Kröben
70	1472	Godurowo	dito
61	754	Gutowy	Pleschen
72	838	Grąblewo	Buk
89	2379	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen
94	2384	dito	dito
86	1971	Gembice	Czarnikau
59	4029	Jasienie	Kosten
76	1014	Kąsinowo	Samter
25	2491	Kunowo	dito
27	2493	dito	dito
81	1920	Konino	dito
66	929	Kossowo	Kröben
66	2547	Kotowo	Buk
96	567	Kromolice	Krotoschin
98	569	dito	dito
55	1514	Klonówiec	Fraustadt
31	1275	Koronowo	dito
87	1653	Lubczyna	Schildberg
33	295	Łukowo	Obornik
84	470	Lubasz	Czarnikau
85	471	dito	dito
13	1427	Lechlin	Wongrowitz
24	1430	Łosiniec	dito
64	2182	Lussowo	Posen
132	3246	Łaszczyn	Kröben
39	1247	Mierzewo	dito
92	2404	Mielżyn	Gnesen
55	856	Marcinkowo dolne	Mogilno
55	930	Morkowo	Fraustadt
60	935	dito	dito
70	267	Nowe ogrody (Neue Gärte)	dito
28	453	Odrowąż	Gnesen
27	997	Popowo Ignacewo	dito
28	998	dito	dito
31	2469	Przystanki	Samter
49	1797	Podlesie kościelne	Wongrowitz
26	1766	Potulice	dito
32	2011	Parusewo	Wreschen
30	3104	Radłowo	dito
15	1878	Rakówka	Schrimm
29	2782	Ruchocino	Gnesen
91	1310	Rąbin	Kosten
96	1315	dito	dito
73	1945	Rusiborz	Schroda
33	575	Sowina kościelne	Pleschen
128	4402	Tursko	dito
20	368	Tarnowo	Kosten
21	369	dito	dito
150	1338	Turew vel Turwia	dito
156	2528	Ujazd i Łęka małe (klein)	dito
90	714	Wonieśc vel Wojniec	dito
34	1523	Wszemborz	Wreschen
72	634	Wiśniewo	Wongrowitz
34	1868	Wierzenica	Posen
30	597	Wolenice	Krotoschin
30	1529	Winnagóra	Schroda
22	2206	Węgierskie	Schroda
58	2572	Zdzychowice	dito
57	522	Zrenica	dito
149	335	Zakrzewo	Kröben

Indem wir diese Pfandbriefe hiermit kündigen, fordern wir die Inhaber derselben auf, solche in koursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskoupons von Weihnachten 1860 ab, event. den Talons oder der Rekognition darüber, schon in dem pro Johanni 1860 bevorstehenden Zinsenzahlungstermine, namentlich in der Zeit vom **21. Juli** bis **4. August 1860** Vormittags von 9—12 Uhr, bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots, an unsere Kasse gegen Empfangnahme einer darüber zu ertheilenden Rekognition einzuliefern und demnächst den Nennwerth der eingelieferten Pfandbriefe in baarem Gelde am **2. — 16. Januar 1861** Vormittags von 9 — 12 Uhr zu erheben.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta datür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst acht Tage nach Ablauf des erwähnten Termins empfangen, muss jedoch unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs in einem frankirten Schreiben 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht koursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial - Landschaftskasse zu übersenden.

Endlich werden die Inhaber der in früheren Terminen gezogenen, bis jetzt aber noch nicht eingelieferten nachstehend verzeichneten $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
7	575	Bzowo	Czarnikau	J 59
13	581	dito	dito	dito
11	854	Brody	Buk	W59
10	80	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J 59
6	4738	Chyby	Posen	dito
9	5971	Chudzice	Schroda	dito
9	1007	Chełkowo i Karmin	Kosten	J 58
5	2625	Działyn	Gnesen	W59
5	1218	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
20	3?83	Gorastowo	Kosten	dito
33	3896	dito	dito	dito
11	2869	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	dito
1	4103	Jankowo	dito	dito
1	4636	Kruszewnia	Posen	dito
5	2074	Klonówiec	Fraustadt	dito
12	2693	Lussowo	Posen	J 59
8	4314	Lipnica	Samter	dito
8	4808	Lipno	Kosten	W59
1	2827	Mączniki i Podkoce	Adelnau	W58
6	5375	Niegolewo	Buk	dito
3	231	Nowe ogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	J 59
20	4834	Obiezierze	Obornik	W59
21	950	Pudliszki	Kröben	W58
21	4255	Pawłowice	Fraustadt	J 59
5	5621	Rusocin	Schrimm	dito
10	5626	dito	dito	W59
11	462	Zakrzewo	Kröben	dito

B. Ueber 500 Thlr.

Pfandbr.-Nr. laufend	Amortisat	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
14	4167	Bieganin	Pleschen	W58
29	1425	Brodowo	Schroda	W59
40	85	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W58
14	965	Czewujewo	Mogilno	W56
6	3157	Chłondowo	Gnesen	W59
101	6022	Chocieszewice	Kröben	dito
34	5146	Czacz	Kosten	dito
17	3458	Dłoń v. Dłonie	Kröben	J 57
12	22	Dąbrowo	Wongrowitz	J 59
17	5655	Dziewierzewo	dito	dito
15	3103	Garzyn	Fraustadt	W57
22	999	Gącz	Wongrowitz	J 59
4	912	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen	dito
27	814	Gay	Samter	dito
15	5604	Gorzewo	Obornik	W59
28	878	Jaraczewo	Schrimm	J 58
15	5048	Kaźmierz	Samter	W59
15	4632	Krzywosądowo	Pleschen	dito
31	5712	Kawcze	Kröben	dito
11	4373	Kłony	Schroda	J 58
8	4393	Korzkwy	Pleschen	J 59
4	2815	Kunowo	Samter	W57
8	2112	Ławki	Mogilno	W59
26	5824	Lewkowo i Karski	Adelnau	dito
20	853	Łagiewniki	Krotoschin	dito
13	3059	Małpino	Schrimm	W57
35	6306	Mchy (Emchen)	dito	J 59
35	291	Miłosław	Wreschen	W57
20	5298	Marszewo	Pleschen	W59
15	3071	Macewo	dito	dito
17	3424	Modliszewo	Gnesen	dito
89	4539	Osiek	Kosten	J 58
14	3484	Obra	Krotoschin	W59
42	5322	Owinsk	Posen	dito
21	3515	Przecław	Obornik	W57
35	4704	Piotrowo	Posen	J 59
13	5314	Pamiątkowo	dito	W59
167	1545	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	dito
179	1557	dito	dito	dito
10	3689	Rostworowo	Posen	dito
10	2902	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg	dito

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
8	15	Słowikowo i Gałczyn	Mogilno	J 59
16	749	Taczanowo	Pleschen	W59
60	2864	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten	dito
60	3901	Wojnowice	Buk	J 58
80	3921	dito	dito	W57
60	234	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	dito
7	277	Żerniki	Obornik	W58
C. Ueber 200 Thlr.				
42	1937	Bożejewice	Schubin	J 59
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz	W59
46	2325	Działyń	Gnesen	J 59
57	200	Dąbrowa	Bomst	dito
20	4270	Dobczyn	Schrimm	W59
14	211	Dębicz	Schroda	dito
25	2265	Gwiazdowo	dito	J 59
34	22 3	Górka kociałkowa	dito	W59
18	4236	Golenczewo	Posen	dito
37	2622	Grzybowo Chrzan	Gnesen	dito
32	4034	Gołaszyn	Obornik	dito
11	5876	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	J 59
15	3239	Krześlice	Schroda	J 54
4	3333	Kamieniec	Gnesen	J 58
19	637	Kowalewo	Pleschen	dito
30	5555	Kiączyn	Samter	W59
17	5121	Lutynia	Krotoschin	dito
60	3730	Łaszczyn	Kröben	dito
77	5185	Owinsk	Posen	dito
58	4290	Poniec (Punitz)	Kröben	dito
198	1284	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 59
31	5810	Rogaszyce	Schildberg	W59
15	2402	Strzegowo	Adelnau	J 59
18	4312	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W58
21	4315	dito	dito	W59
22	2163	Siekierki	Schroda	W58
20	43	Stołężyn	Wongrowitz	W59
22	3397	Sokolniki	Gnesen	dito
19	867	Szelejewo	Krotoschin	dito
49	1742	Stwolno	Kröben	dito
30	4509	Usarzewo	Schroda	J 58
26	527	Węgorzewo	Gnesen	W58
30	4429	Wiewiorczyn	Mogilno	W59
43	2210	Zadory	Kosten	J 57
37	278	Zalesie	Kröben	J 59
D. Ueber 100 Thlr.				
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J 58
50	467	Bednary	Schroda	W59
81	150	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	J 59
25	764	Chełkowo i Karmin	dito	J 58
173	5023	Czerniejewo	Gnesen	W59
28	3149	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt	J 58
75	2665	Działyń	Gnesen	J 58
24	2339	Goniczki	Wreschen	dito
28	5108	Gądki	Schrimm	J 55
60	2774	Gościejewo	Krotoschin	J 59
40	4005	Grodzisko	Pleschen	W59
39	9.9	Gutowy	dito	dito
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	dito
21	49	Grzymysławice	dito	dito
24	3793	Jaroszewo	Wongrowitz	W58
50	2848	Jaworowo	Gnesen	J 59
119	5204	Kromolice	Krotoschin	W59
120	5205	dito	dito	J 59
18	4710	Karczewo	Gnesen	W59
30	2296	Lubrze	Schroda	W58
36	3856	Łubowo	Gnesen	dito
15	1807	Łosiniec	Wongrowitz	J 59
32	3074	Mnichy (München)	Birnbaum	W58
58	3038	Mielżyn	Gnesen	J 59
44	5676	Młodziejewice	Wreschen	W59
49	5681	dito	dito	dito
24	1989	Osiek	Adelnau	J 59
20	5640	Potrzonowo	Obornik	dito
36	3514	Popowo polskie (poln. Poppen)	Wongrowitz	dito
41	3519	dito	dito	dito
10	1108	Paryż	dito	dito
24	3130	Przystanki	Samter	W59
24	183	Pijanowice	Kröben	dito
20	3244	Rudniczysko A. u. B.	Schildberg	W57
79	5440	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst	W59
25	4769	Raszewy	Wreschen	dito
52	5963	Szlachcin	Schroda	W55
28	2457	Siekierki	dito	W56
21	2749	Strzegowo	Adelnau	W59
28	915	Szelejewo	Krotoschin	dito
34	5397	Skierszewo	Gnesen	dito
14	3079	Wilkonice	Kröben	J 55
88	5369	Wierzonka	Posen	J 51
90	5371	dito	dito	W59
18	5511	Wierzyce	Gnesen	W58
42	3497	Wiatrowo	Wongrowitz	W59
17	2168	Zakrzewo	Pleschen	dito
60	1028	dito	dito	W58
E. Ueber 40 Thlr.				
77	4335	Borowo	Kosten	W56
102	3932	Bendlewo	Posen	W58
79	1031	Bzowo	Czarnikau	dito
27	713	Brzostownia	Schrimm	J 59
48	3837	Czeluścin	Kröben	W58
219	5285	Chocieszewice	dito	dito
17	3114	Czeluścin	Gnesen	dito
18	3115	dito	dito	dito
83	4809	Czacz	Kosten	J 59
36	1427	Chrustowo	Wreschen	W59
30	3622	Chartowo	Posen	dito
102	636	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
107	641	dito	dito	J 59
35	1655	Domasław małe (klein)	Wongrowitz	dito
39	1659	dito	dito	dito
51	4928	Drzązgowo	Schroda	W58
40	46	Dąbrowa	Wongrowitz	W59
33	1668	Dzierzanowo	Krotoschin	dito
96	2834	Działyń	Gnesen	W59
111	2849	dito	dito	dito
19	4182	Jankowo	dito	W53
47	3686	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz	J 58
66	1681	Kąsinowo	Samter	W59
38	3801	Łubowo	Gnesen	W54
83	841	Łęka wielka (gross)	Kröben	W59
44	2613	Mszyczyn	Schrimm	J 58
80	825	Miłosław	Wreschen	dito
49	5462	Magnuszewice	Pleschen	W59
53	1976	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt	J 58
57	3946	Ocieszyn	Obornik	W58
228	490	Owieczki	Gnesen	W59
24	2280	Pieruszyce	Pleschen	J 58
31	5489	Psarskie	Schrimm	J 57
27	3213	Przystanki	Samter	W59
58	4579	Przybysław	Wreschen	dito
416	1833	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	W56
442	1859	dito	dito	W59
25	2597	Rokitnica	Posen	J 58
46	2809	Runowo	Wongrowitz	W59
23	1316	Ruszków	dito	dito
36	2670	Siekierki	Schroda	W58
28	2980	Strzyżewko (smykowe)	Gnesen	J 58
81	596	Siemianice	Schildberg	W58
30	5323	Sarbia	Samter	dito
34	26	Strychowo	Gnesen	dito
37	1115	Smogorzewo	Kröben	W59
41	1119	dito	dito	J 59
121	145	Stołężyn	Wongrowitz	dito
135	159	dito	dito	J 58
27	804	Szymankowo	Obornik	W59
22	3598	Wyków	Krotoschin	J 59
59	3380	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	W59
127	3674	Witaszyce	Pleschen	dito
93	3358	Xiąż	Schrimm	dito
10	817	Żerniki	Obornik	W57
41	3764	Żydowo	Gnesen	W59
F. Ueber 20 Thlr.				
48	1887	Bąblin	Obornik	W59
51	1890	dito	dito	dito
69	2310	Bednary	Schroda	dito
26	3280	Borzejewo	dito	dito
51	3073	Bogwidze i Kotarbi	Pleschen	dito
41	2122	Czerlin	Wongrowitz	J 58
77	477	Chwałkowo	Gnesen	J 59
110	2820	Chorynia	Kosten	W59
74	2952	Ciołkowo	Kröben	dito
80	2307	Daleszyn	Schrimm	J 58
171	3289	Dakowy mokre	Buk	W59
175	3293	dito	dito	dito
102	2392	Grzybowo Chrzanowice	Gnesen	J 59
40	2220	Gowarzewo	Schroda	J 58
26	1354	Goniembice	Fraustadt	J 56
50	76	Grzymysławice	Wreschen	W57
172	3276	Gorastowo	Kosten	dito
38	3637	Glinno	Wongrowitz	W58
34	3737	Gościeszyn	Bomst	W59
67	4296	Górka	Krotoschin	dito
30	3537	Golenczewo	Posen	dito
63	2056	Gwiazdowo	Schroda	dito
32	2978	Jaroszewo	Wongrowitz	J 59
60	3949	Kaźmierz	Samter	J 56
11	2480	Koninko	dito	W57
74	1625	Krosna	Schrimm	dito
14	3752	Krzesiny	Posen	J 59
11	134	Kleszczewo	Fraustadt	W59
120	2838	Kuklinowo	Krotoschin	dito
50	318	Ludomy	Obornik	J 58
36	3336	Lissówki	Posen	dito
42	5?7	Lulin	Obornik	W58
51	1840	Lubrze	Schroda	dito
29	4053	Lutynia	Krotoschin	W59
41	2705	Małpino	Schrimm	J 58
32	628	Mierzewo	Gnesen	W59
15	1425	Ostrowite	Mogilno	J 58
12	1631	Ordzino	Pleschen	W55
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm	W57
141	3828	Obiezierze	Obornik	W59
151	3687	Osiek	Kosten	dito
36	2503	Popówko	Obornik	W56
31	1581	Pieruszyce	Pleschen	W57
35	2474	Poklatki	Schroda	W55
84	583	Pudliszki	Kröben	W59
138	681	Pogrzybowo	Adelnau	dito
61	3380	Padniewo	Mogilno	dito
34	2472	Przystanki	Samter	dito
450	1112	Rydzyna (Reisen)	Fraustadt	J 55
14	1877	Rakówka	Schrimm	W57
28	3201	Rostworowo	Posen	W58
32	1883	Rokitnica	dito	dito
28	3102	Radłowo	Wreschen	W59
44	2974	Skórki I. u. II.	Wongrowitz	J 59
56	361	Siedmiorogowo	Krotoschin	dito
61	366	dito	dito	W59
32	3581	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	J 59
28	4436	Sworowo	Kröben	W52
27	3348	Śmiełowo	Samter	W59
114	1096	Targowagórka	Schroda	W56
23	2831	Wyków	Krotoschin	J 58
68	630	Wiśniewo	Wongrowitz	J 59
92	1036	Wróblewo	Samter	dito
52	499	Węgorzewo	Gnesen	dito
147	2898	Witaszyce	Pleschen	W59
206	3327	Wojnowice	Buk	dito
29	1737	Zakrzewo	Gnesen	W58

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserm Depositorio genommen haben.

Posen, den 19. Mai 1860.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

In Folge Beschwerden der auswärtigen Herren Wollkäufer, daß in früheren Jahren bei dem Eintreffen auf dem hiesigen Wollmarkt dieser meist schon beendigt war, werden für den diesjährigen Wollmarkt am 11. bis 13. Juni nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Der Markt beginnt am 11. Juni um 4 Uhr früh. Vor dieser Stunde werden keine Marktwollen und Wollfuhrwerke in die Stadt zugelassen. Wollfuhren, welche früher eintreffen sollten, werden an den Thoren zurückgewiesen und haben die Herren Produzenten sich die nachtheiligen Folgen selbst beizumessen.

2) Die Wollwaagen werden erst mit Beginn des Marktes eröffnet. Vorher werden dort keine Wollen gewogen.

3) Auch das Abladen und Lagern der Wolle auf dem Marktplatze und den angrenzenden Straßen und Häusern ist erst mit Beginn des Marktes gestattet.

4) Die vom Magistrat bestellte Wollmarktskommission, von welcher ein Mitglied stets auf dem Rathhause anwesend sein wird, ordnet die den Marktverkehr betreffenden Angelegenheiten. Unter ihrer Aufsicht stehen die Markt- und Waagenmeister.

5) Der Marktmeister weist die Lagerplätze an und leitet die Aufstellung der Zelte und Lager. Bezügliche Wünsche der Herren Verkäufer wird derselbe möglichst zu berücksichtigen sich bemühen.

6) Während der Dauer des Wollmarkts ist das Abladen und Kleinmachen von Brennholz, das Auf- und Abladen von Bauschutt u. A. auf dem Markte und den angrenzenden Straßen nicht gestattet.

7) Der Getreidewochenmarkt am 11. und 13. Juni wird auf dem Bernhardinerplatze abgehalten.

Posen, den 26. Mai 1860.

Königlicher Polizei-Präsident.



Bekannt- machung.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Zahlung der am 1. Juli 1860 fälligen Zinsen der Stammaktien der **Stargard-Posener Eisenbahn** wird mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden:

a) **in Breslau** bei unserer Hauptkasse vom 2. Juli d. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr,

b) **in Berlin** bei der Hauptkasse der Diskonto-Gesellschaft, und

c) **in Stettin** bei dem Bankhause **S. Abel jun.**, in der Zeit vom 2. bis inkl. 14. Juli c. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Die Zinskupons sind mit einem vom Präsentanten resp. Besitzer unterschriebenen, nach den Nummern der Kupons geordneten und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse zur Realisirung zu bringen.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach auswärts finden nicht statt.

Breslau, den 23. Mai 1860.

Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Folgende der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, hierselbst in der **Fraustädter** Straße belegenen Baustellen:

1) Nr. 40, zwischen **Basch** und **Kube**, abgeschätzt auf 25 Thlr.,

2) Nr. 61, zwischen **Miszkiewicz** und **Nowicki**, abgeschätzt auf 60 Thlr.,

3) Nr. 63, zwischen **Nowicki** und dem jüdischen Schulhause, abgeschätzt auf 20 Thlr.,

sollen

am 17. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Magistratsbüreau

meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine hierdurch eingeladen.

Wollstein, den 24. Mai 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gasthofbesitzer **August Friedrich Bernhard**, früher **Glişzczynski** gehörigen, unter Nr. 483 und 484 zu **Bromberg**, Danziger Straße belegenen Grundstücke, in denen die Gastwirthschaft „**zum Adler**" betrieben wird, von denen ersteres auf 17,273 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf., und letzteres auf 2273 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt ist, sollen am

12. November 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Stuhlmacher **Johann Meyer** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Bromberg, den 13. April 1860.

Königliches Kreisgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Bäckermeister **Anton Ferdinand Miethke**schen Erben gehörige, unter Nr. 25 zu Stadt **Bromberg** belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6060 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30. Juni 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bromberg, den 2. November 1859.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,

Abtheilung für Zivilsachen.

Posen, den 24. April 1860.

Das in der Vorstadt St. Martin zu **Posen** sub Nr. 275 belegene, dem **Gustav Johann Ernst**, der **Agnes Emilie Marie** und der **Louise Karoline** Geschwistern **Drewitz** gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 6812 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

6. Dezember 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle theilungshalber subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Das dem **Otto Pohl** gehörige Rittergut **Mokro** im Kreise **Mogilno**, landschaftlich abgeschätzt auf 16,317 Thlr. 10. Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. Dezember 1860, Vorm. 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden.

Der Besitzer **Otto Pohl** und die eingetragene Gläubigerin **Pauline Pohl**, deren gegenwärtiger Aufenthalt nicht bekannt ist, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Trzemeszno, den 18. Mai 1860.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Theilung des Nachlasses des am 22. März 1859 zu **Kreuzburg** verstorbenen frühern Tuchkaufmanns **Reinhold Grunwald** steht bevor und wird auf Gruud der §§. 136 folgende Thl. I. Tit. 17 A. L. R. hiermit zur öffentlichen Bekanntmachung gebracht.

Kreuzburg O. S., den 21. März 1860.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die im **Buker** Kreise belegenen, dem hiesigen weltgeistlichen Seminarium gehörigen Güter **Bielawy** sollen auf 21 Jahre, von Johannis d. J. bis Johannis 1881 verpachtet werden. Der Bietungstermin ist auf

den 15. Juni d. J.

des Morgens um 11 Uhr in dem beim Dome belegenen Konsistorialgebäude anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherheit des Gebots eine Kaution von 1000 Thlr. sofort baar erlegen und erforderlichenfalls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Letztere können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, 25. Mai 1860.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Die zweite Lehrerstelle an unserer öffentlichen Gemeindeschule ist vakant und soll wieder besetzt werden. Das Gehalt ist auf 200 Thlr., exkl. für Privatunterricht, jährlich festgesetzt. Bewerber haben sich unter Vorzeigung ihrer Zeugnisse bis zum 1. Juli c. bei uns in portofreien Briefen zu melden.

Der Vorstand der Synagogengemeinde zu **Löbau** in Westpreußen.

Sontowski. Goldstaudt. Ostrozki.

Die hiesige Kantor- und Schächterstelle, mit der ein jährliches Einkommen von ungefähr 600 Thlrn. verbunden ist, ist vakant. Qualifizirte Bewerber belieben sich unter Einreichung ihrer Qualifikationszeugnisse zu melden, oder zur Probeablegung persönlich einzufinden Reisekosten werden nicht vergütet.

Ferner ist die erste Lehrerstelle an der hiesigen jüdischen Religionsschule, mit der ein jährliches Gehalt von 250 – 300 Thlrn. verbunden ist, vakant. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Befähigungszeugnisse melden.

Pleschen, den 13. Mai 1860.

Der Korporations-Vorstand.

E. Leichtentritt.

Bekanntmachung.

Bromberger Pferdemarkt.

Der **Bromberger** Pferdemarkt wird am 18. und 19. Juni c. hierselbst abgehalten. Anmeldungen zu Stallungen auf dem an dem Marktplatz anstoßenden **Patzer'schen Etablissement**, sowie zu bedeckten oder Kastenständen auf dem Marktplatz selbst sind bis zum 8. Juni an unser Mitglied Hrn. Kaufmann **Tepper** hierselbst zu richten und beim Beginn des Markts ist auf dessen Anweisung für die Stallung pro Pferd 1, für einen bedeckten Stand auf dem Marktplatz eben soviel, für einen Kastenstand aber 1½ Thlr. für die Dauer des Markts zu zahlen. Speise und Getränke, Fourage und Gelegenheit zum Tränken finden sich am Platz, ebenso Sattler und Roßarzt.

Im Patzer'schen Etablissement findet Konzertmusik statt. Bei starkem Staub wird der Platz gesprengt, und die Mittagszeit (von 1 bis 3 Uhr) durch das Läuten einer Glocke von unserem Marktbüreau aus angezeigt.

Bromberg, den 16. Mai 1860.

Das Komité für den Bromberger Pferdemarkt.

gez. Graf **Bninski**, Rittergutsbes., **v. Foller**, Bürgermeister **Freitag**, Rittergutsbes., **Kinze**, Oekonomierath, **Kölbl**, Stadtrath, **v. Mielenski**, Rittergutsbes., **Nahm**, Rittergutsbes., **Tepper**, Kaufmann, **v. Werner**, Rittmeister.

Englisch und Französisch.

Nach langjährigem Aufenthalt in den Verein. Staaten empfehle ich mich dem geehrten Publikum zu gründlichem Unterricht in obigen Sprachen.

H. F. Zernecke, geprüfter Sprachlehrer, Mühlenstr. 20, 2 Tr.

Für jüdische Eltern!

Vom 1. Juli a. c. ab wünsche ich Kinder, die hier, in **Breslau**, die Schulen besuchen, bei mir in Pension zu nehmen, dieselben fromm und der Zeit angemessen zu erziehen, und sie auch in den rabbinischen Wissenschaften zu unterrichten.

Für sorgfältige Pflege, väterliche Aufmerksamkeit, liebevolle und zärtliche Behandlung, verbunden mit präziser Beobachtung der traditionell-jüdischen Vorschriften wird von mir selbst, der ich 18 Jahre als Prediger wirkte, bestens gesorgt werden. Näheres hierüber beim Hrn. Rabbiner in **Grätz** und hier Wallstr. 14 im Storch unter meiner Adresse, oder beim Kaufm. Hrn. **M. Hausdorff**, Karlsstr.

Breslau, im Mai 1860.

Prediger **P. Neustadt.**

Meinen in **Obornik**, dicht an der Warthe gelegenen Speicher, der 250 Wispel Getreide trägt, bin ich Willens Umzugshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei dem Eigenthümer

Herrmann Kreh in **Obornik.**

Ein Grundstück ganz nahe bei **Posen**, aus einem 3 Morgen großen Obst- und Gemüsegarten bestehend, nebst den dazu gehörigen, fast ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ist zu verkaufen. Näheres beim Herrn Kommissionair **Knopf** zu **Posen**, St. Martin Nr. 72.

Feuer-Versicherungsgesellschaft für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1859 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Den im Bereich der Agentur Posen wohnenden Banktheilnehmern wird ein Exemplar eines Rechnungsabschlusses, so wie der Dividendenschein zur Unterzeichnung von mir alsbald zugesandt, und gegen Rückgabe des Letztern Zahlung auf meinem Komptoir, Breslauerstraße Nr. 4, sofort geleistet. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Interessenten bereit.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Posen, den 26. Mai 1860.

Robert Garfey,

Agent der Feuer-Versicherungsgesellschaft f. D. in Gotha.

Einem hochverehrten Publikum der Stadt **Schwersenz** und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als praktische Hebamme niedergelassen habe.

Schwersenz, den 29. Mai 1860.

Wittwe Josephine Utnauern geborne **Hoffmann.**

Marmorarbeiten

jeder Art werden bei mir selbst, **Friedrichsstraße Nr. 28**, sauber und billigst angefertigt. Außer Grabdenkmälern und Schrifttafeln 2c. liefere ich auch Waschtoiletten und Tischplatten zu jedem beliebigen Gestell in jeder gewünschten Form und übernehme die Abänderung und Reparatur, so wie die Aufpolirung solcher Gegenstände.

Sametzki, Bildhauer und Steinmetzmeister.

M. 30. V. 7 A. B. II. u. M. C.

Kirchennachricht für Posen.
Evangelische Kreuzkirche.

Mittwoch den 30. Mai c. Abends 5 Uhr Jahresfest des Posener Hauptvereins der Gustav Adolph Stiftung. Predigt: Herr Pastor Sudau aus Gr. Kolten. Bericht: Herr Divisionsprediger Bork.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Felicie** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Radziejewski** beehren sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen

Jacob Königsberger und Frau.
Posen, den 28. Mai 1860.

Felicie Königsberger,
Joseph Radziejewski,
Verlobte.

Meine am 15. c. mit Fräulein **Eleonora Morawska** in **Gnesen** vollzogene eheliche Verbinduug zeige ich meinen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Anzeige hiermit ergebenst an.

Pudewitz, den 25. Mai 1860.
Victor Hübner, Apotheker.

Danksagung.

Den geehrten Herren Lehrern, welche bei der Beerdigung ihres früheren Kollegen, des hiesigen evangelischen Lehrers und Kantors **Johann Gottfried Lindner**, demselben eine so rege Theilnahme gewidmet haben, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank.

Kosten, den 27. Mai 1860.
Die Hinterbliebenen.

Wasserstand der Warthe:

Posen am 27. Mai Vorm. 7 Uhr 2 Fuß 2 Zoll.
" 28. " " " 2 " 1 "
" 29. " " " 2 " — "

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäfts-Versammlung vom 29. Mai 1860.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Preuß. 3½ % Staats-Schuldsch.	84	—	—
" 4 " Staats-Anleihe	—	—	—
" 4½ " "	99¾	—	—
Neueste 5% Preußische Anleihe	104¼	—	—
Preuß. 3½ % Prämien-Anl. 1855	—	112½	—
Posener 4 " Pfandbriefe	—	99¼	—
" 3½ " "	—	90¼	—
" 4 " neue "	88	—	—
Schles. 3½ % Pfandbriefe	—	—	—
Westpr. 3½ " "	—	—	—
Poln. 4 " "	—	87¼	—
Posener Rentenbriefe	91¼	—	—
" 4% Stadt-Oblig. II. Em.	88¼	—	—
" 5 " Prov. Obligat.	96	—	—
" Provinzial-Bankaktien	75	—	—
Stargard-Posen. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
" Prioritäts-Oblig. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	88¾	—
Ausländische Banknoten große Ap.	—	—	—

Roggen verlief in matter Stimmung, schließt etwas fester, pr. Mai-Juni 43½ Br., pr. Juni-Juli 43¼—½ bez., pr. Juli 43½ bez. u. Gd., pr. Juli-August 43½ Gd.

Spiritus (pr. 8000 % Tralles) unverändert, mit Faß pr. Mai 17¼ Br., pr. Juni 17¼ bez. u. Gd., pr. Juli 17⅜ Gd., pr. August 18 Br.

Wollmärkte.

Strehlen, 25. Mai. Zu dem heute hier stattgehabten Wollmarkt waren 530 Ctr. Wolle zum Verkauf gestellt. Es wurde gezahlt: für feine einschürige Wolle 80—92 Thlr., mittelfeine 73—80 Thlr., ordinäre 65—70 Thlr.; für feine zweischürige Wolle 75—83 Thlr., mittelfeine 74—78 Thlr., ordinäre 65—70 Thlr. Die Preise stellen sich um 15 bis 20 Thlr. höher als voriges Jahr. Es wurde Alles, was an den Markt gebracht worden war, verkauft, und der Markt gegen 12 Uhr beendet; am Schlusse des Marktes ging es etwas matter, als am Anfange. Selbst die ältesten Bewohner von Strehlen erinnern sich nicht, daß je so viele Käufer hier gewesen, als diesmal. Die Käufer waren aus Brieg, Neurode, Glatz, Frankenstein, Münsterberg, Reichenbach, Breslau, Berlin, Hamburg, ja selbst Rhein- und Niederländer, Engländer und Franzosen waren anwesend.

Wollbericht.

Glogau, 27. Mai. Im hiesigen Kreise wird die Wollschur mit Ende dieses Monats vollständig beendet sein, überall hat die Wäsche stattgefunden, die ganz vorzüglich ausfallen dürfte. Bereits um Weihnachten sind circa 800 Zentner durch Kontrakte an Breslauer und Berliner Händler zu Preisen von 70—83 Thlr. verkauft worden, die in einigen Tagen hier abgeliefert werden. Der den Produzenten bewilligte Preis stellt sich um 3—5 Thlr. niedriger als der vorige Breslauer Wollmarktspreis. Bei so geringen Vorabschlüssen ist zu dem bevorstehenden am 31. Mai hier stattfindenden Wollmarkte noch ein bedeutendes Quantum zu erwarten. Ebenso steht ein sehr reges Leben in Aussicht, da sich bereits viele Einkäufer aus der Rheinprovinz rc. angemeldet haben. (Schl. Z.)

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Paris, Montag, 28. Mai, Nachmittags 3 Uhr. In Folge verschiedener günstig gedeuteter Gerüchte eröffnete die 3proz. zu 69, 40, stieg auf 69, 60, wich dann auf 69, 45, hob sich wieder auf 69, 65 und schloß belebt in sehr fester Haltung zu diesem Kurse. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 95⅛ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 65. 4½ % Rente 96, 50. 3% Spanier 46½. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenb. Akt. 511. Oestr. Kreditaktien —. Credit mobilier Akt. 668. Lomb. Eisenb. Akt. —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.